



BUNDESLIGA

BUNDESLIGA MAGAZIN

2017 / AUSGABE 1/2

TORJÄGER

HARMONIE VERHILFT
ANTHONY MODESTE BEIM
1. FC KÖLN ZUM ERFOLG

CHANCE

INGOLSTADTS TRAINER
MAIK WALPURGIS ÜBER SEINEN
BUNDESLIGA-EINSTIEG

WIRTSCHAFTSFAKTOR

DER GLADBACHER
BORUSSIA-PARK BELEBT
EINEN GANZEN STADTTEIL

BLICK FÜR DAS BESONDERE

MICHAEL ZORC, BORUSSIA DORTMUND UND DER MUT ZUM UMBRUCH



INFINITI

CHALLENGE THE CITY

#bigcitylife

Automatischer Parkassistent mit Rundumsicht-Monitor und Bewegungobjekterkennung



Infiniti Q30 1.6t**

199 EUR Leasingangebot exklusiv für Gewerbetreibende
monatliche Leasingrate zzgl. MwSt. *



AUTOHAUS GÜNTHER GRUPPE

Infiniti Zentrum Hamburg

Autohaus Günther GmbH
Wendenstraße 249
040 / 669 076 650
www.infiniti-hamburg.de

Infiniti Zentrum Frankfurt

Autohaus Günther GmbH
Hanauer Landstraße 196
069 / 400 340 330
www.infiniti-frankfurt.de

Infiniti Zentrum Berlin

Autohaus Günther GmbH
Salzufer 8
030 / 779 079 070
www.infiniti-berlin.de

*Leasingangebot für den Infiniti Q30 1.6t 90KW (122 PS); monatliche Leasingrate: 199,00 € zzgl. MwSt. Leasingsonderzahlung: 2.150,00 € zzgl. MwSt. Laufleistung: 15.000km p.a. / Laufzeit: 36 Monate. Ein Kilometer-Leasingangebot der INFINITI FINANCIAL SERVICES. Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, für Geschäftskunden, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Gültig bis 30.06.2016 bei allen teilnehmenden Infiniti Partnern. **Infiniti Q30 1.6t, 18-Zoll-Räder. Offizieller Kraftstoffverbrauch/CO2 Emissionen dieses Modells: Kraftstoffverbrauch in l/100km, innerorts: 8,0, außerorts: 4,9, kombiniert: 6,0 CO2-Emission in g/km (kombiniert): 140. Offizielle EU-Testwerte, die unter Laborbedingungen erzielt wurden. Abweichungen sind unter realen Fahrbedingungen möglich (abhängig vom Fahrverhalten, den Fahrbedingungen sowie anderen Faktoren). Abbildung zeigt Sonderausstattung.



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wenige Tage vor dem Erscheinen der vorliegenden Ausgabe hat die DFL ihren Report zur finanziellen Situation des Lizenzfußballs für 2015/16 präsentiert. Die 15. Veröffentlichung dieser Art seit 2003 dokumentiert vor allem eine unvermindert positive wirtschaftliche Entwicklung der Bundesliga, deren Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr nochmals um 23,7 Prozent auf 3,24 Milliarden Euro angestiegen ist – der zwölfte Rekordwert in Folge.

Unter den 18 Bundesliga-Clubs haben gleich 13 mit einem Umsatz von jeweils mehr als 100 Millionen Euro dazu beigetragen, dass die Drei-Milliarden-Marke erstmals überschritten wurde, was 2014/15 gemeinsam mit der 2. Bundesliga gelungen war. Deren 608 Millionen Euro als bislang höchstes Ergebnis hinzugerechnet, kam der Lizenzfußball auf 3,85 Milliarden Euro Gesamtumsatz.

Rund ein Drittel dieser Summe floss in Form von Steuern und Abgaben an Finanzämter sowie Sozial- und Unfallversicherungen. Insgesamt wurden von den Clubs und Mitarbeitern 1,13 Milliarden gezahlt. Nie zuvor war dieser Gesamtbetrag höher. Und nie waren mehr Menschen durch den Lizenzfußball beschäftigt als 2015/16 durch 53.114 Arbeitsplätze. Hier hat es in den vergangenen elf Jahren seit 2004/05 ebenfalls einen bemerkenswerten Anstieg um mehr als 22.000 Jobs gegeben.

Diese und andere erfreuliche Ergebnisse aus dem DFL-Report 2017, über die wir Sie in der nächsten Ausgabe des BUNDESLIGA MAGAZINS ausführlicher informieren, bilden eine sehr gute Basis für die Bundesliga und 2. Bundesliga. Gleichsam resultiert daraus die Verpflichtung für die Clubs und die DFL, in dem Bemühen um eine ebenso erfolgreiche Zukunft so zu agieren, damit Fans, Medienpartnern und Sponsoren vor allem eines angeboten wird: attraktiver Fußball.

Die weitere Optimierung der Voraussetzungen für den deutschen Profifußball ist Aufgabe und Ziel der DFL. Dazu gehört – gemeinsam mit dem DFB – die Beteiligung an den Tests der FIFA zur Einführung des Video-Assistenten. Weltweit einzigartig bei diesem Pilotprojekt wird sein, dass der Video-Assistent ab der kommenden Saison 2017/18 bei allen 306 Bundesliga-Spielen, in der Relegation und beim Supercup zum Einsatz kommt.

Ihr

Christian Seifert,
DFL-Geschäftsführer

12

ERFAHRUNG Seit 1998 ist Michael Zorc Sportdirektor bei Borussia Dortmund. Auch vor dieser Saison hat er bei der Kaderplanung ein gutes Händchen bewiesen. Im BUNDESLIGA MAGAZIN erzählen der ehemalige BVB-Profi, Trainer Thomas Tuchel und Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der Geschäftsführung, worauf es dem Club dabei ankommt.





KÖPFE

- 6 SZENE
Weltklassetorwart Manuel Neuer vom FC Bayern München
- 9 NEWS MAGAZIN
Hans-Joachim Watzke ausgezeichnet; David Alaba und Arturo Vidal sind „Fußballer des Jahres“; Ernst Huberty wird 90
- INNENANSICHTEN**
- 12 BESTE PERSPEKTIVEN
Wie Borussia Dortmund mit Sportdirektor Michael Zorc den Kader umgestaltet hat
- GESPRÄCH**
- 32 »ICH HATTE VIEL ZEIT, MEINE WERKZEUGKISTE ZU FÜLLEN«
Maik Walpurgis vom FC Ingolstadt 04 ist zum ersten Mal Trainer eines Bundesliga-Clubs
- PORTRÄT**
- 44 GLÜCKSGEFÜHLE

Angekommen: Stürmer Anthony Modeste zeigt beim 1. FC Köln seine Stärke
- KICK-TIPP**
- 82 VOLLES RISIKO – VOLLER ERFOLG
Klaus Fischer, zweitbesten Torschütze der Bundesliga-Geschichte, profitierte von seiner Schusstechnik

KONZEPTE

- 18 NEWS LIGA
Eigenes Logo für die 2. Bundesliga; Medienrechte für Österreich und Schweiz vergeben; Erfolge beim „Florida Cup 2017“
- STANDPUNKT**
- 22 EINE KLARE BOTSCHAFT
DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball über den „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ zum Gedenken an die Opfer der Nationalsozialisten
- GLOBAL**
- 48 BOTSCHAFTER IN AFRIKA
Augustine „Jay-Jay“ Okocha und Sunday Oliseh werben für die Bundesliga
- BUSINESS**
- 60 STADION MIT SOGWIRKUNG

Der BORUSSIA-PARK lockt Unternehmen in den Stadtteil Nordpark in Mönchengladbach
- 2. BUNDESLIGA**
- 72 HOCH HINAUS
Von der Oberliga bis in die Spitzengruppe der 2. Bundesliga: Der 1. FC Heidenheim 1846 entwickelt sich stetig weiter

MIXED ZONE

- EVENT**
- 24 EVENT MIT TRADITION
Bereits zum zehnten Mal hat die DFL Deutsche Fußball Liga zum Neujahrsempfang geladen
- FOKUS**
- 38 FÜR EIN GERECHTERES SPIEL
Die Tests zur Einführung des Video-Assistenten zur Bundesliga-Saison 2017/18 gehen weiter
- ZEITGEIST**
- 50 MEIN ZIRKEL, MEIN LASER, MEIN FAZER ...

Physiotherapeut, Greenkeeper, Zeug- und Platzwart des 1. FSV Mainz 05 zeigen ihre wichtigsten Werkzeuge
- MEINUNGSBILD**
- 66 STÄRKER, SCHNELLER, SCHLAUER
Diese Fähigkeiten ihrer Teamkollegen hätten Spieler der 36 Proficlubs gerne
- HISTORY**
- 76 SCHÖNES ANDENKEN
Das erste zweistellige Ergebnis in der Bundesliga war ein 11:0 von Borussia Mönchengladbach gegen den FC Schalke 04 im Jahr 1967
- AGENDA**
- 79 FEBRUAR
Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen
- 81 REGISTER/IMPRESSUM



DOWNLOAD

DAS OFFIZIELLE **BUNDESLIGA MAGAZIN** DER DFL DEUTSCHE FUSSBALL LIGA IST AUCH ALS E-PAPER FÜR SMARTPHONE UND TABLET KOSTENLOS VERFÜGBAR. DIE APP DAZU KANN IM APP STORE ODER BEI GOOGLE PLAY HERUNTERGELADEN WERDEN.
VERFÜGBAR FÜR //IOS//ANDROID



Szene

DIRIGENT Weltmeister Manuel Neuer vom FC Bayern München ordnet die Abwehr seines Teams in der ausverkauften Allianz Arena. Der Torwart steht durch seine konstant herausragenden Leistungen im Blickpunkt. Anfang Januar würdigt ihn die FIFA mit der vierten Berufung in die FIFA/FIFPro-World11-Weltauswahl in Folge. Organisiert wird die Abstimmung von der Spielergewerkschaft FIFPro. Mehr als 25.000 Profis aus aller Welt nehmen an der Wahl teil.





FIFA 17



MIT
FIFA 17
ULTIMATE TEAM™
LEGENDS
NUR AUF XBOX



EASPORTSFUSSBALL.DE

FIFA 17 © 2016 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS, the EA SPORTS logo, Ultimate Team and Frostbite logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © FIFA and FIFA's Official Licensed Product Logo are copyrights and/or trademarks of FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. All Bundesliga club logos and DFL logos are protected trademarks of the respective clubs/organisations and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the DFL/Ligaverband in sole responsibility of Electronic Arts. All other trademarks are the property of their respective owners.



 XBOX ONE



News Magazin



TALK Nach der Preisverleihung spricht Hans-Joachim Watzke mit „HORIZONT“-Chefredakteur Dr. Uwe Vorkötter.

Hans-Joachim Watzke ist „Unternehmer des Jahres 2016“

FESTAKT Das Magazin „HORIZONT“, eine Fachzeitung für Marketing, Werbung und Medien, hat den Vorsitzenden der Geschäftsführung von Borussia Dortmund, Hans-Joachim Watzke, in Frankfurt am Main in der Kategorie Marketing als „Unternehmer des Jahres 2016“ ausgezeichnet. Die Jury würdigte Watzkes Mut sowie die Beharrlichkeit und Kreativität, mit der er den Club seit seinem Amtsantritt im Jahr 2005 führt. Die Laudatio in der Alten Oper hielt Tina Müller, CMO & Member of the Management Board der Opel Group. In seiner Dankesrede widmete Watzke den Preis den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BVB.

FIFA-FAN-AWARD FÜR BORUSSIA DORTMUND

PREIS Die Fans von Borussia Dortmund und des Premier-League-Clubs FC Liverpool sind vom Fußballweltverband (FIFA) mit dem erstmals verliehenen Fan-Award ausgezeichnet worden. Anhänger beider Clubs hatten beim Europa-League-Viertelfinale an der Anfield Road im vergangenen Jahr im Gedenken an die Todesopfer des Hillsborough-Unglücks aus dem Jahr 1989 gemeinsam die Fußballhymne „You’ll Never Walk Alone“ angestimmt. Die Auszeichnung widmete man den Opfern der Stadiontragödie, sagte Torsten Schild, Vorsitzender der BVB Fan- und Förderabteilung, bei der Ehrung in Zürich.



ANTEILNAHME Vor der Europa-League-Partie zwischen dem FC Liverpool und Borussia Dortmund gedenken Fans und Spieler der 96 Todesopfer des Unglücks im Hillsborough Stadium in Sheffield 1989.



DANKBARKEIT Arturo Vidal (links) und David Alaba freuen sich über die Anerkennung ihrer Leistungen.

DAVID ALABA UND ARTURO VIDAL SIND „FUßBALLER DES JAHRES“

TITEL David Alaba (24) und Arturo Vidal (29) vom FC Bayern München sind in ihren Heimatländern Österreich und Chile jeweils zum „Fußballer des Jahres“ gewählt worden. Während es für Vidal die erste Auszeichnung dieser Art ist, gewann Alaba bereits zum sechsten Mal in Folge. „Das ist eine riesige Ehre und etwas sehr Besonderes für mich“, sagte Alaba, der in der Umfrage der Nachrichtenagentur APA unter den zehn Trainern der österreichischen Tipico Bundesliga zum Sieger gekürt wurde. Auch sein Trainer Carlo Ancelotti freute sich über die Auszeichnung: „Es ist eine tolle Bestätigung für seine hervorragende und kontinuierliche Leistung über viele Jahre“, erklärte der Italiener. Vidal, der mit seinem Heimatland im vergangenen Jahr erneut die Copa America gewonnen hat, wurde von chilenischen Sportjournalisten gewählt.



NÄHE Bundeskanzler a. D. Dr. Gerhard Schröder ist seit Jahren Stammgast in der HDI Arena.

GERHARD SCHRÖDER IST AUFSICHTSRATSVORSITZENDER BEI HANNOVER 96

WAHL Der achtköpfige Aufsichtsrat der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA hat einen neuen Vorsitzenden – Bundeskanzler a. D. Dr. Gerhard Schröder (72). Der SPD-Politiker folgt an der Spitze des Kontrollgremiums auf Rainer Feuerhake. Schröder, von 1990 bis 1998 Ministerpräsident in Niedersachsen, ist auch Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung.



TV-LEGENDE Ernst Huberty prägt die „Sportschau“ (Foto rechts) mehr als zwei Jahrzehnte lang.



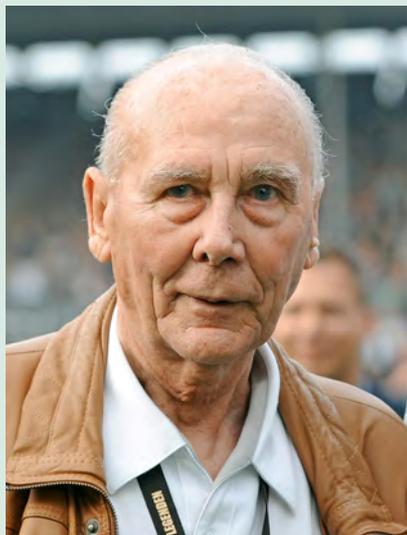
ERNST HUBERTY FEIERT 90. GEBURTSTAG

Der Sportjournalist Ernst Huberty, der vor allem durch die langjährige Moderation der ARD-„Sportschau“ bekannt wurde, wird am 22. Februar 90 Jahre alt. Huberty studierte in Mainz Philosophie, Germanistik und Theaterwissenschaft. Doch statt wie ursprünglich geplant über Kultur zu berichten, begann er 1950 seine Karriere als Sportreporter beim Südwestfunk in

Baden-Baden. Elf Jahre später, mittlerweile beim WDR in Köln, übernahm er die Moderation einer neuen Sportsendung: der „Sportschau“. Dort avancierte er zur Identifikationsfigur und wurde für seine Arbeit vor der Kamera je zwei Mal mit dem „Bambi“ und der „Goldenen Kamera“ ausgezeichnet. Nach seinem Aufstieg zum Sportchef beendete er seine Tätigkeit bei der „Sportschau“ erst 1982, blieb dem WDR aber bis zu seiner Pensionierung 1991 erhalten. Seither hat er viele prominente Sportmoderatoren und -reporter gecoacht und sein Wissen weitergegeben.

HORST ECKEL WIRD 85

Der jüngste Spieler aus der deutschen Weltmeistermannschaft von 1954, Horst Eckel (Foto), feiert am 8. Februar seinen 85. Geburtstag. Bei dem Turnier in der Schweiz war Eckel neben Mannschaftskapitän Fritz Walter der Einzige, der in allen sechs Spielen auf dem Platz stand – und das im Alter von 22 Jahren. Sein Debüt im



Nationaltrikot feierte der gelernte Werkzeugmacher bereits zwei Jahre vor dem Titelgewinn. Insgesamt spielte Eckel 32 Mal im Team des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Von seinem Heimatverein SC Vogelbach, damals noch als Mittelstürmer, ging es für Eckel auf den Betzenberg. Unter anderem auf Initiative von Fritz Walter, den Eckel als seinen Lehrmeister bezeichnet, wechselte er im Alter von 17 Jahren zum 1. FC Kaiserslautern, mit dem er zwei Mal Deutscher Meister wurde. Nach seiner aktiven Karriere engagierte sich Eckel unter anderem in der Stiftungsarbeit. Er wurde für seine Verdienste mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet und ist darüber hinaus Träger der Goldenen Ehrennadel des DFB.

ERSTE ABSOLVENTEN DES VfL CAMPUS

ABSCHLUSS Der VfL Campus des VfL Wolfsburg hat seine ersten 52 Absolventen verabschiedet. Unter den Teilnehmern der Weiterbildungen „Fußball Management“ und „Sportbusiness Management“ waren auch die VfL-Profis Marcel Schäfer und Christian Träsch. Ihren Kommilitonen schickten die beiden einen Videogruß auf die Zertifikatsfeier – und waren somit virtuell dabei, als Thomas Röttgermann, Geschäftsführer Frauenfußball, Infrastruktur & Organisation, Service, Sponsoring & Events und Unternehmensentwicklung beim VfL, und Kathrin Lehmann, Akademische Leitung des VfL Campus, die Zertifikate überreichten. Die Alumni des VfL Campus können nun das staatlich anerkannte Hochschulzertifikat der Steinbeis-Hochschule Berlin für ihre Karriere einsetzen. Beim VfL Wolfsburg ist seit Februar 2015 mit dem VfL Campus der erste private Hochschulcampus mit staatlich anerkannten Abschlüssen in der Bundesliga beheimatet.



AUSBlick In den Räumen der BVB-Geschäftsstelle am Rheinlanddamm in Dortmund plant Michael Zorc die Zukunft des Clubs.



ROLAND
ZORN
INNEN-
ANSICHTEN

BESTE PERSPEKTIVEN

Gemeinsam mit Trainer Thomas Tuchel und Hans-Joachim Watzke, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, hat Sportdirektor Michael Zorc vor der Saison einen Umbruch im Kader von Borussia Dortmund vollzogen: kreativ, mutig und vorausschauend. Das Ergebnis ist eine Mannschaft mit großem Potenzial.

Text: Roland Zorn



WENN ER über Ousmane Dembélé redet, wird Thomas Tuchel zum Schwärmer. Dann formuliert der Trainer von Borussia Dortmund Sätze wie: „Der Typ ist out of control. Er ist das größte Talent, das ich je trainiert habe.“ Der 19 Jahre alte Dembélé verkörpert mit seinen Tricks und Finessen, seinem atemraubenden Tempo, seinen präzisen Vorlagen und seinen spektakulären Abschlüssen die Spitze der neuen Dortmunder Jugendbewegung.

Fast genauso bemerkenswert ist die Faszination, die der 23 Jahre alte Europameister Raphaël Guerreiro verströmt, mit seiner Eleganz am Ball, seinen punktgenauen Pässen selbst aus größter Bedrängnis, seiner Lust auf Zweikämpfe, seiner Schussgenauigkeit, seiner räumlichen Fantasie und seinem Beschleunigungsfußball. Er hat alles, was eine Mannschaft braucht, um spielend Ernst machen zu können. „Raphaël ist für unser Spiel unfassbar wichtig“, sagt Tuchel über den in Frankreich geborenen Portugiesen.

Dembélé, der bei Stade Rennes ausgebildet wurde, und Guerreiro, der vom FC Lorient in die Bundesliga kam, sind für den BVB längst unentbehrliche Speerspitzen auf dem seit Sommer 2016 eingeschlagenen Weg, mit einer neuen Mannschaft aufs Neue titelreif zu werden. Zu dieser noch nicht ganz wetterfesten Mannschaft gehört auch Mario Götze, der 24 Jahre alte Heimkehrer vom FC Bayern München, der in Dortmund die hohe Kunst des Fußballspiels erlernte und vor ein paar Jahren als Borussias Wunderknabe galt. Dazu dessen 26 Jahre alter Freund André Schürrle, der im Weltmeisterschaftsfinale 2014 in Rio de Janeiro Götze den Ball zu seinem goldenen Tor beim 1:0-Endspielsieg über Argentinien servierte. Schließlich suchen auch der vom FC Barcelona verpflichtete Katalane Marc Bartra (26), Sebastian Rode (26), vorher Mittelfeldspieler beim FC Bayern, sowie der 19 Jahre alte tür-

kische Nationalspieler Emre Mor und der ein Jahr ältere Spanier Mikel Merino neues Glück im Dortmunder SIGNAL IDUNA PARK, dem mit 81.360 Plätzen größten Stadion der Bundesliga.

Vom „größten Umbruch in den vergangenen zehn Jahren“ hat Hans-Joachim Watzke, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, gesprochen, als es galt, sich neu aufzustellen, weil in Mats Hummels (zum FC Bayern), Ilkay Gündogan (Manchester City) und Henrikh Mkhitaryan (Manchester United) drei Spieler von internationaler Spitzenklasse den Club verließen. Michael Zorc, der Dortmunder Sportdirektor, räumt ein, dass das, was viele für eines der spannendsten europäischen Fußballprojekte halten, nicht von langer Hand geplant war: „Gewollt war der Umbruch nicht in dieser Ballung, wie wir ihn vollziehen mussten. Wir hätten natürlich gern die Verträge mit Hummels, Gündogan und Mkhitaryan verlängert.“ Dazu kam es nicht, weil das Trio nur noch für ein Jahr an den BVB gebunden war und danach ablösefrei hätte gehen können. „Wir haben viel Qualität und Erfahrung verloren“, sagt Zorc, „das haben wir so gut wie möglich zu kompensieren versucht und sind dabei auch neue Wege gegangen durch den Einbau junger, hochtalentierter Spieler.“

Früher Kontakt zu Juwelen in spe

Dembélé und Guerreiro hätten so oder so das Borussen-Portfolio bereichert, weil die Dortmunder diese Transfers längst akribisch vorbereitet hatten. So schauten die Scouts des westfälischen Traditionsclubs längst genauer hin, als die beiden Juwelen in spe noch nicht für Schlagzeilen sorgten. Den Außenbahnangreifer aus Rennes beobachtete Sven Mislintat, lange Chefscout des Clubs, heute Leiter Profifußball beim BVB, schon bei Jugendländerspielen. Die Dortmunder Hingucker bekundeten früh,



»Wir sind ja keine
Spielerfabrik,
die nur deshalb
Spieler holt, um
sie zu haben.«

Michael Zorc,
Sportdirektor Borussia Dortmund



»Wenn die Spieler in
den gelben Trikots
auflaufen, muss es
darum gehen, so viele
Tore wie möglich zu
schießen.«

Thomas Tuchel,
Trainer Borussia Dortmund



»In der Kategorie der
18- bis 22-Jährigen
sind wir ganz vorne
in Europa.«

Hans-Joachim Watzke,
Vorsitzender der Geschäftsführung
Borussia Dortmund



früher als andere Spitzenvereine, ihr Interesse an dem jugendlichen Durchstarter, so wie sie das in der französischen Provinz in Lorient bei dem lange übersehenen Guerreiro rechtzeitig taten. „Wir müssen einfach früh dran sein, denn wenn es nur über das Geld geht, sind wir nicht erster Sieger“, sagt der Dortmunder Zorc, der sein ganzes Profleben lang (1981 bis 1998) nur für die Borussia spielte. Zorc leitet in der Geschäftsstelle am Dortmunder Rheinlanddamm die Abteilung Sport, zu der auch das in der Branche renommierte Ressort Scouting gehört. Seine Zusammenarbeit mit Mislintat, der den Ruf einer Spürnase mit Früherkennungssensorium genießt, ist eng und hat Borussia Dortmund schon zu einer Reihe von aufstrebenden Spielern verholfen, die wie Pierre-Emerick Aubameyang oder der inzwischen in München Tore schießende Pole Robert Lewandowski beim BVB zu Weltklassenspielern reiften.

Hohe Entwicklungschancen für die Spieler

Wer bei den Schwarzgelben anheuert, bekommt rasch seine Chance. „Wir sind ja keine Spielerfabrik, die nur deshalb Spieler holt, um sie zu haben“, sagt Zorc in deutlicher Abgrenzung zu anderen Clubs, die noch umsatzstärker sind und deshalb eher dazu neigen, „fertige“ Stars zu kaufen. „Ich bin ein klarer Verfechter davon, nur Spieler zu verpflichten, die bei uns eine klare Perspektive haben und spielen können.“ Dem stimmt Guerreiro gern zu. „Ich war überzeugt, dass ich mich in Dortmund am besten weiterentwickeln kann“, sagt der bei Paris aufgewachsene feinfühlig Sohn eines portugiesischen Vaters und einer französischen Mutter. Auch Bartra, beim großen FC Barcelona zwar nur selten erste Wahl als Innenverteidiger und dennoch zum spanischen Nationalspieler aufgestiegen, imponiert seine neue sportliche Heimat. „Ich bin in einem der besten Clubs Europas“, sagt er, „ich denke, dass wir es mit jeder Mannschaft aufnehmen können.“

Das bewies das Team bisher vor allem auf der großen Bühne Champions League, als es auch dank zweier spektakulärer 2:2-Remis gegen Real Madrid Gruppenplatz eins belegte. Watzke weiß den werblichen Wert solcher Auftritte wohl zu schätzen. „Die Außenwirkung von Borussia Dortmund“, hebt er hervor, „ist international noch größer als der Istzustand der Mannschaft.“ Daheim in der Bundesliga belegte der BVB im ersten Halbjahr auch ob einer Fülle gleichzeitig verletzter Profis nur

Tabellenplatz sechs. Das lag auch an einer gelegentlich unübersehbaren defensiven Unkonzentriertheit beim Verhindern von Kontern und der Unerfahrenheit der jungen Überflieger, zu denen bald auch der noch zu verspielte Mor gehören könnte, im ständigen Umgang mit den für sie gewöhnungsbedürftigen englischen Wochen.

Ihren offensiven Stil, der an den allerbesten Tagen begeisternde Momente kreieren kann, werden die Dortmunder in der Rückrunde auch und vor allem dank der Qualität eines Ousmane Dembélé und eines Raphaël Guerreiro beibehalten. „Wenn die Spieler in den gelben Trikots auflaufen“, sagt Tuchel, „muss es darum gehen, so viele Tore wie möglich zu schießen.“ Und darum, sich wieder für die Champions League zu qualifizieren. Am liebsten, wie gehabt, als Tabellenzweiter – es ist ein Ziel, das Watzke „nach wie vor nicht aufgeben“ hat.



TEAMARBEIT Das Trio Thomas Tuchel, Michael Zorc und Hans-Joachim Watzke profitiert auch bei der Kaderplanung vom intensiven Austausch.



EINBLICK Seit fast 20 Jahren ist Michael Zorc für die Transfers bei der Borussia zuständig. Schon lange hat er den Club als reizvolle Adresse für Talente aus aller Welt etabliert.

Der Vormann der Borussia ist aber auch bei seinem Zwischenbefund schon stolz darauf, „dass wir in der Kategorie der 18- bis 22-Jährigen – wozu auch die noch für die U19 spielberechtigten Christian Pulisic und Felix Passlack gehören – ganz vorne in Europa sind“. Das ist ein leuchtendes Markenzeichen, das weitere Talente reizen dürfte, in Dortmund anzukommen. „Guerreiro hätte zum FC Barcelona wechseln können, Dembélé zu jedem Topclub in Europa“, sagt Zorc, „sie haben sich für uns entschieden, weil wir diesen Spielern Praxis auf allerhöchstem Niveau bieten.“

Mut zu begrenztem Risiko

Watzke stellt zufrieden fest, dass der in der Europäischen Fußball-Union (UEFA) derzeit auf Rang sieben gelistete BVB selbst schon zu den Topclubs hinter den allerersten Adressen gehört. „Wir machen inzwischen einen Jahresumsatz von fast 400 Millionen Euro und haben in den vergangenen fünf Jahren nach Steuern einen Gewinn von insgesamt 130 Millionen Euro verbucht. Das ist eine Kategorie, von der ich lange nicht geglaubt hätte, dass wir sie erreichen. Allerdings sind uns Clubs wie die Bayern, Real Madrid, Manchester United oder der FC Barcelona in puncto Jahresumsätze noch um mehr als 200 Millionen Euro voraus.“ Watzke weiß, dass es das Los seines BVB ist, „Jahr für Jahr

einen Felsbrocken nach oben zu rollen, und dann kracht er mal wieder runter, und wir müssen wieder neu anfangen“. Wie zuletzt nach dem Weggang von Hummels, Gündogan und Mkhitaryan mit viel Fantasie und dem Mut zu einem begrenzten Risiko in der Anfangsphase geschehen. Dass die drei gewechselt sind, kennzeichnet auch, wie weit oben die Dortmunder bei ihrer „Rolling-Stones-Mission“ längst angekommen sind. Watzke weiß noch genau, dass 2005, als der spätere Chefsanierer zum Geschäftsführer der BVB-Kapitalgesellschaft ernannt wurde, „noch 600 Vereine infrage kamen, die das Interesse unserer wechselwilligen Spieler wecken konnten, jetzt sind es nur noch maximal sechs. Also haben wir schon einmal ein bisschen hingekriegt.“ Da Hans-Joachim Watzke ein Optimist bleibt, hat er die Hoffnung noch nicht aufgegeben, mit seiner Borussia eines – allerdings noch in der Ferne liegenden – Tages zu den ganz großen Clubs in Europa aufschließen zu können. „Je nachdem, wie gut wir es machen, kommen wir immer einen Schritt weiter“, sagt er, „fürs Erste aber müssen wir weiter Steine rollen.“

Der Autor: **ROLAND ZORN** hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im BUNDESLIGA MAGAZIN schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.



News Liga



2. BUNDESLIGA ERHÄLT EIGENES LOGO

ENTWICKLUNG Ab der Saison 2017/18 wird sich die 2. Bundesliga mit einem eigenen Logo präsentieren. Ein entsprechender Beschluss des DFL-Präsidiums wurde am 12. Dezember im Rahmen der Mitgliederversammlung der DFL Deutsche Fußball Liga in Frankfurt am Main vorgestellt. Ziel ist es dabei, die 2. Bundesliga noch klarer im Sinne von Fans, Medien sowie Sponsoren zu positionieren und so das Profil des Wettbewerbs weiter zu schärfen.

Daneben wird das seit 2003 bestehende Logo der Bundesliga insbesondere mit Blick auf die Erfordernisse der Digitalisierung leicht angepasst. Die DFL Deutsche Fußball Liga erhält dagegen erstmals ein grafisches Erkennungsmerkmal. Anders als die beiden Wettbewerbslogos der Bundesliga und 2. Bundesliga, die in erster Linie im Sportkontext eingesetzt werden, soll das neue DFL-Logo die Absenderschaft der Liga-Organisation als tragender Säule des deutschen Fußballs in verbandspolitischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen unterstreichen.

Vorausgegangen war im Rahmen der Generalversammlung im August 2016 die Umbenennung des Ligaverbandes in DFL Deutsche Fußball Liga e.V., sodass seither der eingetragene Verein mit den 36 Proficlubs ebenso unter dem Kürzel „DFL“ firmiert wie die seit 2001 bestehende DFL Deutsche Fußball Liga GmbH.

Die grafische Umsetzung der neuen Logos erfolgte durch die DFL-Tochtergesellschaft DFL Digital Sports mit Unterstützung der renommierten Design-Agentur Mutabor.



DUELL Der Österreicher Zlatko Junuzovic (SV Werder Bremen) und der Schweizer Johan Djourou (Hamburger SV) werden in ihren Heimatländern auch bei künftigen Bundesliga-Spielen zu sehen sein.

MEDIENRECHTE FÜR ÖSTERREICH UND DIE SCHWEIZ VERGEBEN

ABSCHLUSS Die DFL Sports Enterprises hat die Bundesliga-Medienrechte für die vier Spielzeiten ab 2017/18 für Österreich und die Schweiz inklusive Liechtensteins, Luxemburgs und der Region Südtirol an Sky, Eurosport und DAZN vergeben.

Wie in Deutschland wird der Hauptmedienpartner Sky einen Großteil der Liveübertragungen der Bundesliga und 2. Bundesliga inklusive umfassender Nachberichterstattung übernehmen. Der Sender Eurosport überträgt auf seinen Pay-Plattformen live das Freitagsspiel der Bundesliga, die fünf Sonntagsspiele ab 13.30 Uhr, die fünf Montagspiele ab 20.30 Uhr, vier Relegationsspiele und den Supercup inklusive umfassender Nachberichterstattung. Für die Highlightclips zum Abruf (unter anderem Web und Mobile) erhielt wie in Deutschland erstmals die Perform Group den Zuschlag, die Clips auf ihrem Livesport-Streamingdienst zur Verfügung stellen wird.

„Eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit den inländischen Medienpartnern auf Österreich und Schweiz ist sinnvoll“, sagte der Geschäftsführer der DFL Sports Enterprises, Jörg Daubitzer. „Wir decken damit zwei weitere wichtige Märkte in Europa mit insgesamt rund 14 Millionen deutschsprachigen Einwohnern ab. Für die Fans der Bundesliga in Österreich und der Schweiz hat die Kooperation den Vorteil, dass sie ebenso wie die deutschen Fans auf das volle Angebot über alle Technologien hinweg zurückgreifen können.“

ERFOLGREICHE REISE NACH FLORIDA

TRIP Bereits zum dritten Mal in Folge hat Bayer 04 Leverkusen das Wintertrainingslager in Orlando abgehalten. Den Aufenthalt in den USA hat der Club auch genutzt, um seine Bekanntheit auf dem „Zielmarkt“, wie Jochen A. Rotthaus, Direktor für Marketing und Kommunikation, sagt, zu stärken. So wurde unter anderem ein Kinderkrankenhaus in Orlando besucht sowie ein Kart-Rennen mit dem ehemaligen Formel-1-Fahrer Rubens Barrichello veranstaltet. Bei der Teilnahme am „Florida Cup 2017“ setzte sich Bayer gemeinsam mit dem VfL Wolfsburg in der Nationenwertung gegen Teams aus Nord- und Südamerika durch. Der VfL war mit seinem Förderkader aus Spielern der U23 und U19 vor Ort und gewann 2:0 gegen den US-amerikanischen Zweitligisten Tampa Bay Rowdies sowie 3:2 nach Elfmeterschießen gegen den brasilianischen Erstligisten EC Bahia. Leverkusen siegte 1:0 gegen Atlético Mineiro und 5:3 nach Elfmeterschießen gegen den Club Estudiantes de La Plata.



AUSFLUG „Basketballer“ Bernd Leno von Bayer 04 Leverkusen bei der Shootout-Challenge. Binnen 45 Sekunden muss der Torwart im Amway Center des NBA-Clubs Orlando Magic so viele Würfe von der Drei-Punkte-Linie treffen wie möglich.

AUSSCHREIBUNG DES OFFIZIELLEN SPIELBALLS DER BUNDESLIGA UND 2. BUNDESLIGA GESTARTET

PAKETE Die DFL Sports Enterprises GmbH hat im Auftrag des DFL Deutsche Fußball Liga e.V. und der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH die Ausschreibung für den Offiziellen Spielball ab der Saison 2018/19 gestartet. Gegenstand der Ausschreibung sind zwei Pakete, welche für vier Spielzeiten bis zum Ende der Spielzeit 2021/22 vergeben werden:

Das Paket „Offizieller Spielball der Bundesliga und 2. Bundesliga“ umfasst das Recht zu Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Bewerbung des Offiziellen Spielballs, des Offiziellen Winterballs sowie von Replikaten des Offiziellen Spielballs in den Spielzeiten 2018/19 bis 2021/22. Der Offizielle Spielball wird in allen Spielen der Bundesliga und 2. Bundesliga, in den Relegationsspielen, in denen die Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga ein Heimspiel haben, sowie im Supercup eingesetzt.

Das Paket „Fan-Bälle“ beinhaltet das Recht zu Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Bewerbung von Merchandising-Bällen, welche nicht das Design des Offiziellen Spielballs aufweisen, jedoch Bundesliga-Markensignets (zum Beispiel Logos oder Abbildungen der Meisterschalen von Bundesliga und 2. Bundesliga sowie von Supercup-Trophäe und -Logo) verwenden dürfen.

Die ausgeschriebenen Pakete können sowohl einzeln wie auch als Bündel erworben werden. Die Ausschreibung spricht demnach neben Firmen aus dem Bereich der Sportartikelindustrie erstmals einen erweiterten Firmenkreis, zum Beispiel Spielwarenhersteller, an. Bis zum 23. Januar 2017 konnten sich geeignete Unternehmen, die Interesse an den Rechtspaketen haben, registrieren.



STILLE Wie hier im Berliner Olympiastadion gedenken in der Bundesliga Teams und Fans gemeinsam der Opfer der Tragödie.

BUNDESLIGA GEDENKT DER OPFER DER BERLINER TRAGÖDIE

TRAUER Mit einer Schweigeminute hat die Bundesliga bei allen Begegnungen am letzten Spieltag vor der Winterpause der Opfer der Tragödie in Berlin gedacht. Darüber hinaus trugen die Spieler der Mannschaften Trauerflor. „Damit möchten wir ein Zeichen der Verbundenheit mit den Betroffenen, aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer

Hauptstadt setzen“, sagte DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball. „Das Mitgefühl des Profifußballs gilt den Hinterbliebenen sowie den zahlreichen Verletzten, denen wir gute und baldige Genesung wünschen. Wir alle sind erschüttert von dem, was sich an einem Montagabend auf einem friedlichen Weihnachtsmarkt ereignet hat.“




adidas



MASTER
CONTROL



ACE 17



DFL-Präsident
DR. REINHARD RAUBALL
bezieht in seinem Kommentar
regelmäßig Stellung zu aktuellen
Themen des Profifußballs.

EINE KLARE BOTSCHAFT

Der „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ gedenkt der Opfer der nationalsozialistischen Gräueltaten, dient aber gleichzeitig als Zeichen an die heutige Gesellschaft.

MIT BEGINN der Rückrunde werden sich bei den Spielen der Bundesliga und der 2. Bundesliga viele Proficlubs für den „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ engagieren. Unter dem Leitmotto der Initiative, „!Nie Wieder“, wird an die Befreiung von Häftlingen des Konzentrationslagers Auschwitz durch Soldaten der Roten Armee erinnert. Für die DFL und die Bundesliga-Stiftung ist dieses Zeichen der Unterstützung ebenso selbstverständlich wie für Vereine und viele Fans. Weil es bei „!Nie Wieder“ um weitaus mehr geht als um das Gedenken an den 27. Januar 1945 und ein mittlerweile 72 Jahre zurückliegendes Ereignis.

Der Blick in eine düstere Vergangenheit beinhaltet gleichzeitig die Verpflichtung für die Gesellschaft und damit auch für den Sport, die Gegenwart nicht außer Acht zu lassen und damit die Zukunft im Auge zu haben.

Wenn wir durch „!Nie wieder“ der Millionen Menschen gedenken, die von den Nationalsozialisten aufgrund ihres Glaubens, ihrer Herkunft, ihrer politischen Überzeugung oder ihrer sexuellen Orientierung verfolgt und er-

mordet wurden, ist dies eine klare Botschaft für ein weltoffenes und tolerantes Deutschland. Weil wir uns damit deutlich gegen alle Entwicklungen positionieren, die ein „!Nie wieder“ auch nur im Ansatz infrage stellen könnten.

Bedauerlicherweise kommen nicht von überall eindeutige Signale. So hat es das Bundesverfassungsgericht Mitte Januar abgelehnt, die rechtsextreme NPD zu verbieten. Dass es eine „Wesensverwandtschaft“ zum Nationalsozialismus gebe und die Partei verfassungsfeindlich sei, wurde von den Karlsruher Richtern zwar bestätigt. Mehr aber auch nicht. Ein Urteil mit zweifelhafter Wirkung: Der Staat bekennt nicht eindeutige Farbe, die Bürgerinnen und Bürger werden alleingelassen – sollen aber künftig weiter gleichermaßen in Vorleistung gehen und die immer wieder in Sonntagsreden geforderte „Zivilcourage“ üben.

Und dennoch – oder vielleicht gerade deshalb – werden sich zu Recht viele Menschen weiter bei Initiativen wie „!Nie wieder“ engagieren. Auch der Fußball sieht dies als Auftrag und als Verpflichtung an.

NEU: 1 GLITZERKARTE PRO PÄCKCHEN GARANTIERT!



**JETZT
ERHÄLTlich**



DIE OFFIZIELLEN BUNDESLIGA-SAMMELKARTEN





Event



EVENT MIT TRADITION

Zum inzwischen zehnten Mal hat die DFL Deutsche Fußball Liga zu ihrem Neujahrsempfang eingeladen.



ANSPRACHE In seiner Eröffnungsrede geht DFL-Geschäftsführer Christian Seifert auf die aktuellen Themen des Profifußballs ein. Das untere Foto zeigt DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball beim Talk mit Arnd Zeigler.

370 GÄSTE haben DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert am 17. Januar in Frankfurt am Main beim traditionellen Neujahrsempfang der DFL begrüßt. Neben zahlreichen Verantwortlichen aus den 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga folgten Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Medien und Sport der Einladung. Die Veranstaltung fand wie schon in den vergangenen Jahren im Thurn und Taxis Palais in der Frankfurter Innenstadt statt.

In seiner Begrüßung sprach Christian Seifert aktuelle Themen an und blickte gleichzeitig voraus auf Herausforderungen, die auch der deutsche Profifußball annehmen muss, um die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre fortzuführen. Dr. Reinhard Rauball zog in einem Talk mit WDR-Moderator Arnd Zeigler einen Vergleich zwischen der früheren und der heutigen Bundesliga – wobei einige eingespielte Videos aus alten Fußballzeiten für gute Unterhaltung bei den Gästen sorgten.



DESIGN Der Veranstaltungsort beeindruckt mit emotionalen Szenen der Clubs.



EMPFANG Carsten Schmidt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Sky Deutschland GmbH, wird von Dr. Reinhard Rauball und Christian Seifert begrüßt.



FREUDE Oliver Bierhoff, Manager der deutschen Nationalmannschaft, und der Torwarttrainer des DFB-Teams, Andreas Köpke.



MEINUNGSAUSTAUSCH Donata Hopfen, Vorsitzende der Verlagsgeschäftsführung der BILD-Gruppe von Axel Springer, und Alfred Draxler, Chefredakteur bei „SportBild“.



AUSTAUSCH

DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball im Gespräch mit seinem DFB-Amtskollegen Reinhard Grindel.



BEGEGNUNG DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius mit dem ehemaligen Bundesliga-Profi und Nationalspieler Thomas Hitzlsperger.



WILLKOMMEN Britta Heidemann, Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung, mit dem Theologen Prof. Dr. Wolfgang Huber.



ANKUNFT Susanne Aigner-Drews, Geschäftsführerin Discovery Communications Deutschland GmbH & Co. KG, wird von Christian Seifert begrüßt.



STIMMUNG Bei Arnd Zeiglers augenzwinkerndem Talk mit DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball werden nicht nur Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann, Dr. Michael Vesper, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Olympischen Sportbunds, Dr. Fritz Pleitgen, Vorsitzendes Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung (am Tisch links) und der Programmdirektor des Ersten Deutschen Fernsehens, Volker Herres (rechts), bestens unterhalten.



GESPRÄCH Karl-Heinz Rummenigge, Vorstandsvorsitzender der FC Bayern München AG, und Lars-Christer Olsson, Chairman der EPFL, des Zusammenschlusses der kontinentalen Fußballligen.



DIALOG Die ARD-Vorsitzende und MDR-Intendantin Dr. Karola Wille und Dr. Reinhard Rauball.



DUO Fredi Bobic, Vorstand Sport, und Sportdirektor Bruno Hübner (links) arbeiten bei Eintracht Frankfurt zusammen.



VIERERRUNDE Skilegende Maria Höfl-Riesch, Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung, und Ehemann Marcus Höfl (rechts) diskutieren mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Dr. Fritz Pleitgen, und Werner E. Klatten, Aufsichtsratsvorsitzender der Stiftung Deutsche Sporthilfe und Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung.



KOMMUNIKATION Sky-Moderator Patrick Wasserziehr führt durch das Programm.



WIEDERSEHEN Jens Lehmann, früherer Nationaltorhüter und Bundesliga-Profi auch beim VfB Stuttgart, mit Wolfgang Dietrich, Präsident des schwäbischen Traditionsclubs, und Stefan Heim, Vorstand Finanzen, Verwaltung und Operations des VfB (von links).



HANDSCHLAG Christoph Metzelder, Kuratoriumsmitglied der Bundesliga-Stiftung (links), und Ingo Schiller, Geschäftsführer der Hertha BSC GmbH & Co. KgaA und Aufsichtsratsmitglied der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH.



SPASS Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport, wird von dem früheren ZDF-Sportreporter Rolf Töpferwien (links) offenbar gut unterhalten. In der Mitte Dirk Metz, Aufsichtsratsmitglied des FC Schalke 04.



TALK Peter Peters, Vorstand Finanzen und Organisation des FC Schalke 04 und 1. DFL-Vizepräsident (rechts), unterhält sich mit Philipp Hasenbein, Managing Director der Lagardère Sports GmbH.



TREFFPUNKT Der Vorstandsvorsitzende Peter Jackwerth und Harald Gärtner, Geschäftsführer Sport, vertreten den FC Ingolstadt 04, Präsident Werner Spinner den 1. FC Köln (von links).



DOPPEL Bundesliga-Rekordspieler Karl-Heinz „Charly“ Körbel (links) mit Michael Preetz, Geschäftsführer der Hertha BSC GmbH & Co. KGaA.



FACHGESPRÄCH Dieter Gruschwitz, bis Januar 2017 Leiter der ZDF-Hauptredaktion Sport (links), und Thomas Fuhrmann, sein designierter Nachfolger.



KONTAKT Michael Horeni (rechts), Sportredakteur der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ in Berlin, mit Christian Pfennig, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung.



KONVERSATION John Gleasure (rechts), CCO von DAZN und Vorstandsmitglied der Perform-Gruppe, und Dr. Holger Blask, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung.



UNTERHALTUNG Jürgen Paepke, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung, mit Sylvia Schenk (Transparency International Deutschland) und ZDF-Reporterin Claudia Neumann (rechts).



HARMONIE Borussia Mönchengladbachs Sportdirektor Max Eberl freut sich mit Jochen Saier, Vorstand Sport beim Sport-Club Freiburg, und dem Cotrainer der Nationalmannschaft, Marcus Sorg, auf die Veranstaltung (von rechts).



GAST Auch WDR-Intendant Tom Buhrow zählt zu den Persönlichkeiten beim Neujahrsempfang.



EXPERTISE Hans Wilhelm Gäß, Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Sporthilfe, und Rainer Franzke (rechts), Geschäftsführer der Redakteur des „kicker“.



BEGRÜSSUNG DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball und DFL-Geschäftsführer Christian Seifert sowie Andrew Griffith, CFO & MD Commercial Businesses bei British Sky Broadcasting Ltd.



ATMOSPHERE Das Thurn und Taxis Palais in der Innenstadt von Frankfurt bietet mit seinem stilvollen Ambiente einen würdigen Rahmen für den insgesamt zehnten Neujahrsempfang.

»» ICH HATTE VIEL ZEIT, MEINE WERKZEUGKISTE ZU FÜLLEN««

Maik Walpurgis ist im Alter von 43 Jahren zum ersten Mal Trainer eines Bundesligisten. Der Coach des FC Ingolstadt 04 über den Wert von Erfahrung, seinen erfolgreichen Start und Selbstgespräche der Spieler.

Interview: Christian Eichler

Fotos exklusiv für das BUNDESLIGA MAGAZIN: Dominik Kraushofer





SELBSTVERTRAUEN

Maik Walpurgis, zuletzt beim Drittligisten VfL Osnabrück unter Vertrag, hat keine Zweifel, der Aufgabe Bundesliga gewachsen zu sein.

HERR WALPURGIS, wie haben Sie den Job in der Bundesliga bekommen? Ihr Lebenslauf schien nicht zwingend darauf hinauszulaufen. Zuletzt waren Sie beim Drittligisten VfL Osnabrück und anschließend 15 Monate ohne Club.

MAIK WALPURGIS: Ich bin einen anderen Weg gegangen, als man das vielleicht normalerweise macht. Meine Karriere als Spieler wurde durch eine Verletzung beendet, und so bin ich schon mit 18 Jahren Trainer geworden. Ich wollte immer mit den besten Spielern arbeiten, weil ich früh festgestellt habe, dass dieser Beruf nicht nur ein Job ist, sondern das, was mich erfüllt. Da war die Bundesliga mein langfristiges Ziel.

Für Trainer wie Arrigo Sacchi, José Mourinho, Ralf Rangnick, Thomas Tuchel oder auch Julian Nagelsmann war es vorteilhaft für ihre Karriere als Trainer, dass sie als Spieler keine hatten oder nur eine kurze. Für Sie auch? Sie sind 43 Jahre alt, arbeiten aber schon seit über 25 Jahren als Trainer.

WALPURGIS: Heute ist das aus meiner Sicht ein Vorteil. Ich konnte mich seit Jahrzehnten mit allen Details befassen, mit Führung, Motivation, Kommunikation, Taktik, konnte Dinge ausprobieren, Ideen für mich selber entwickeln. Ich hatte viel Zeit, meine Werkzeugkiste zu füllen.

Der FC Ingolstadt 04 suchte als Nachfolger für Markus Kauczinski einen Mann mit Bundesliga-Erfahrung. Nach der Kontaktaufnahme durch den Geschäftsführer Sport und Kommunikation, Harald Gärtner, überzeugten Sie die Entscheidungsträger, dass es auch ohne gehen könnte. Half Ihnen, dass es nicht mehr den klassischen Feuerwehrmann gibt? Dass Clubs heute auch in der Not lieber auf perspektivisch arbeitende Trainer setzen?

WALPURGIS: Ich glaube, dass der Fußball sich weiterentwickelt hat. Die Führung und die Motivation der Mannschaft, des ganzen Kaders, hat heute für jeden Trainer eine ganz wichtige Bedeutung. Das ist eine von vielen Grundvoraussetzungen der Arbeit. Mindestens ebenso wichtig sind die fachliche Kompetenz und die Fähigkeit, diese zu vermitteln, sowie ein konkreter Plan. Trainer, die vermeintlich nur über einen kurzfristigen Push kommen, die Feuerwehrmänner, gibt es deshalb immer weniger.

Fühlten Sie sich als nicht so bekannter Trainer ohne Bundesliga-Erfahrung unter Druck, die Mannschaft von sich zu überzeugen?

WALPURGIS: Überhaupt nicht. Ich war bei meinem Antritt entspannt, weil ich das absolute Vertrauen der Verantwortlichen spürte, von mir selber überzeugt war und davon, dass die Dinge, die wir mit der Mannschaft vorhatten, greifen würden. Ich habe mich kurz vorgestellt, dann ging es gleich mit der Arbeit los.

MAIK WALPURGIS

Geboren am 09. Oktober 1973
in Herford.

STATIONEN ALS SPIELER

■ 1983-1991
SC Herford

STATIONEN ALS TRAINER

■ 1991-1998
SC Herford

■ 1998-12/1999
FC Gütersloh

■ 01/2000-06/2002
SV Enger-Westerenger

■ 07/2002-06/2003
FC Gütersloh 2000

■ 07/2003-01/2005
DSC Arminia Bielefeld II

■ 09/2008-06/2013
Sportfreunde Lotte

■ 07/2013-08/2015
VfL Osnabrück

■ Seit 11/2016
FC Ingolstadt 04

Sie übernahmen ein Team mit zwei Punkten aus zehn Spielen und holten bis zur Winterpause zehn Punkte aus nur sechs Spielen. Auf welchen Knopf haben sie gedrückt?

WALPURGIS: Das Wichtigste war, den Kopf frei zu bekommen. Wir mussten uns erinnern an die erfolgreiche erste Saison in der Bundesliga, auch an das Aufstiegsjahr, in dem die Mannschaft großartigen Fußball gespielt und Sensationelles geleistet hat.

Wieder Lust auf Fußball wecken?

WALPURGIS: Absolut. Ich glaube, dass ohne Lust auf Fußball, ohne Spaß, ohne die Freude, einfach nur auf dem Platz zu stehen, kein erfolgreicher Fußball möglich ist.

In Ihrer ersten Ansprache an die Spieler sagten Sie: „Man darf nicht alles glauben, was man denkt.“ Was heißt das?

WALPURGIS: Das bezog sich auf die kritischen Selbstgespräche, die man führt, wenn man in schwierigen Phasen nicht vor Selbstvertrauen strotzt. Wenn ich negativ denke, bin ich weniger leistungsfähig und komme nicht in diesen Flow, den ich benötige, um erfolgreich zu sein. Deshalb war es wichtig, einen Turnaround im Kopf als Grundvoraussetzung für Leistung und den Erfolg zu schaffen.

Um den „aktiven Fußball“ spielen zu können, den sie wollen?

WALPURGIS: Genau. Wenn ich den Spaß und die Freude nicht habe, bin ich immer den Schritt zu spät, bin immer nur der, der reagiert. Wir wollen unseren Fußball aktiv gestalten. Egal wer den Ball hat, wir wollen immer die aktivere Rolle spielen. Selbst wenn der Gegner ihn hat, können wir bestimmen, ob er ins Zentrum oder auf den Flügel spielt. Und dort Situationen herstellen, in denen wir den Ball zurückerobern.

Kann man den aggressiven Pressingstil, den Ihr Vorgänger Ralph Hasenhüttl hier prägte, eine ganze Saison durchhalten?

WALPURGIS: Wir wollen unseren Fußball weiterentwickeln, variabler werden. Wenn man hohes Tempo gegangen ist, viel investiert hat, muss man in der Lage sein, den Spielrhythmus zu verändern und zu wechseln. Das ist nicht leicht, dieses Wechselspiel von Ballzirkulation und schnellem Spiel nach vorn.

In der Bilanz standen bis zum Beginn der Winterpause nur 14 Tore nach 16 Spielen. Müssen Ihre Stürmer zu viel laufen?

WALPURGIS: Unsere Stürmer müssen viel laufen, weil wir in dieser Liga mit allen Spielern gegen den Ball arbeiten müssen. Sie sind dazu bereit, und ich bin froh darüber. Wenn ein Stürmer vorne bleibt und auf Bälle wartet, sind wir nicht kompakt genug. Aber wir müssen an unserer Effizienz vor dem Tor arbeiten. Im Herausspielen der Torchancen sind wir schon weit, in der Ver-

wertung sehe ich noch Entwicklungspotenzial.

Gerade in Ihrer Spielweise und Tabellensituation braucht man große Aggressivität. Spüren Sie es, wenn Ihr Team psychische Schwankungen in der Tagesform hat, wenn es zu viel Respekt und Abstand zum Gegner zeigt?

WALPURGIS: Wir hatten vor der Winterpause zwei Halbzeiten, in denen ich das festgestellt habe. Da hatten wir nicht diesen Zugriff auf Spiel und Gegner. Die Faktoren, die das auslösen, lassen sich im Vorfeld nur schwer erkennen: wie die Tagesform ist, was im Kopf passiert, wie einer geschlafen hat. Daran muss man als Trainer arbeiten, diese Kleinigkeiten rechtzeitig zu erkennen.

Und wenn nicht, was kann man im Spiel tun?

WALPURGIS: Das kann man meist erst in der Halbzeitpause wieder justieren. Gerade bei dem Fußball, den wir spielen, müssen die Abstände zwischen den Reihen stimmen. Aber daran arbeiten wir, das, wenn nötig, im Spiel mit unseren Codewörtern zu korrigieren.

Hinweise, die der Gegner nicht verstehen soll?

WALPURGIS: Ja. Wenn wir etwa beschließen: Ab jetzt Gegenpressing, und der Gegner würde es verstehen, wüsste er, dass er sich nun aus engen Situationen schneller lösen muss. Durch Codewörter behalten wir den Überraschungseffekt.

Sie gelten als sehr akribisch. Können Sie sich in Details verbeißen?

WALPURGIS: Oh ja. Das habe ich schon übertrieben. Details sind wichtig, aber wichtiger ist es, das richtige Maß zu finden. Detailversessenheit kann Spielern auf die Nerven gehen, das hemmt dann die Leistungsfähigkeit.

Ein Beispiel?

WALPURGIS: Die Ernährung beispielsweise, ich wollte früher alles kontrollieren. Oder: Ich wollte auch, dass noch der Letzte im Team exakt in seinem Pulsbereich läuft, fast auf den Herzschlag genau. Heute versuche ich, gelassener zu bleiben und zu vertrauen. Wichtig ist es, die Lockerheit zu behalten.

Bei anderen Clubs wissen die meisten, dass sie im Falle des Abstiegs woanders erstklassig bleiben können. Ein Club wie der FCI ist für viele Profis dagegen die einzige Chance, in der Bundesliga zu spielen. Passt das zu Ihrer persönlichen Geschichte? Für Sie ist der FCI ebenfalls eine große Lebenschance.



MITTE Im Audi Sportpark findet Maik Walpurgis seine neue sportliche Heimat, aber auch die Erfüllung lang gehegter Ambitionen.

WALPURGIS: Auf jeden Fall. Wir alle verfolgen das Ziel mit großer Leidenschaft und hoher Identifikation mit dem Verein. Das sind ganz große Stärken, dass ganz viele der Spieler und die Verantwortlichen den FC Ingolstadt dorthin gebracht haben, wo er jetzt ist, in der Bundesliga. Die Mannschaft ist unglaublich positiv, professionell, mit hoher Eigenmotivation. Deswegen bin ich absolut davon überzeugt, dass wir das ganz große Ziel erreichen.

War der Sieg gegen RB Leipzig als Tabellenletzter gegen den Ersten ein Beispiel dafür, sich auf einen starken Gegner einzustellen und trotzdem den eigenen Stil zu wahren?

WALPURGIS: Wir versuchen immer, den Schlüssel für den Gegner zu finden und zugleich bei unserem eigenen Spiel zu bleiben. Dabei spielte aber auch meine Vorerfahrung mit RB eine Rolle. Wir sind uns schon fünf-, sechsmal begegnet. Wir kennen deren Spielstil und einzelne Spieler sehr gut.

Beinahe hätten Sie ja etwas ganz Solides gemacht. Statt zum SC Preußen Münster zu gehen, schrieben Sie lieber ihre Diplomarbeit über Fußballtrainer als Führungskräfte. Hilft BWL am Ball?

WALPURGIS: Betriebswirtschaftliches Denken ist im Fußball sicherlich nicht von Nachteil. Aber in der täglichen Arbeit ist es schon etwas ganz anderes. Mein Vater sagte immer: Du musst auch was Vernünftiges machen, neben deiner Leidenschaft für den Beruf des Fußballtrainers. Ich hatte das Angebot aus der 3. Liga, mit Anfang 30 war das eine ganz große Chance. Aus rationalen Gründen habe ich mich für den Studienabschluss entschieden, obwohl mein Herz beim Fußball war.

Blieb es auch dort, als Sie sich nach der Universität in der Telekommunikation selbstständig machten?

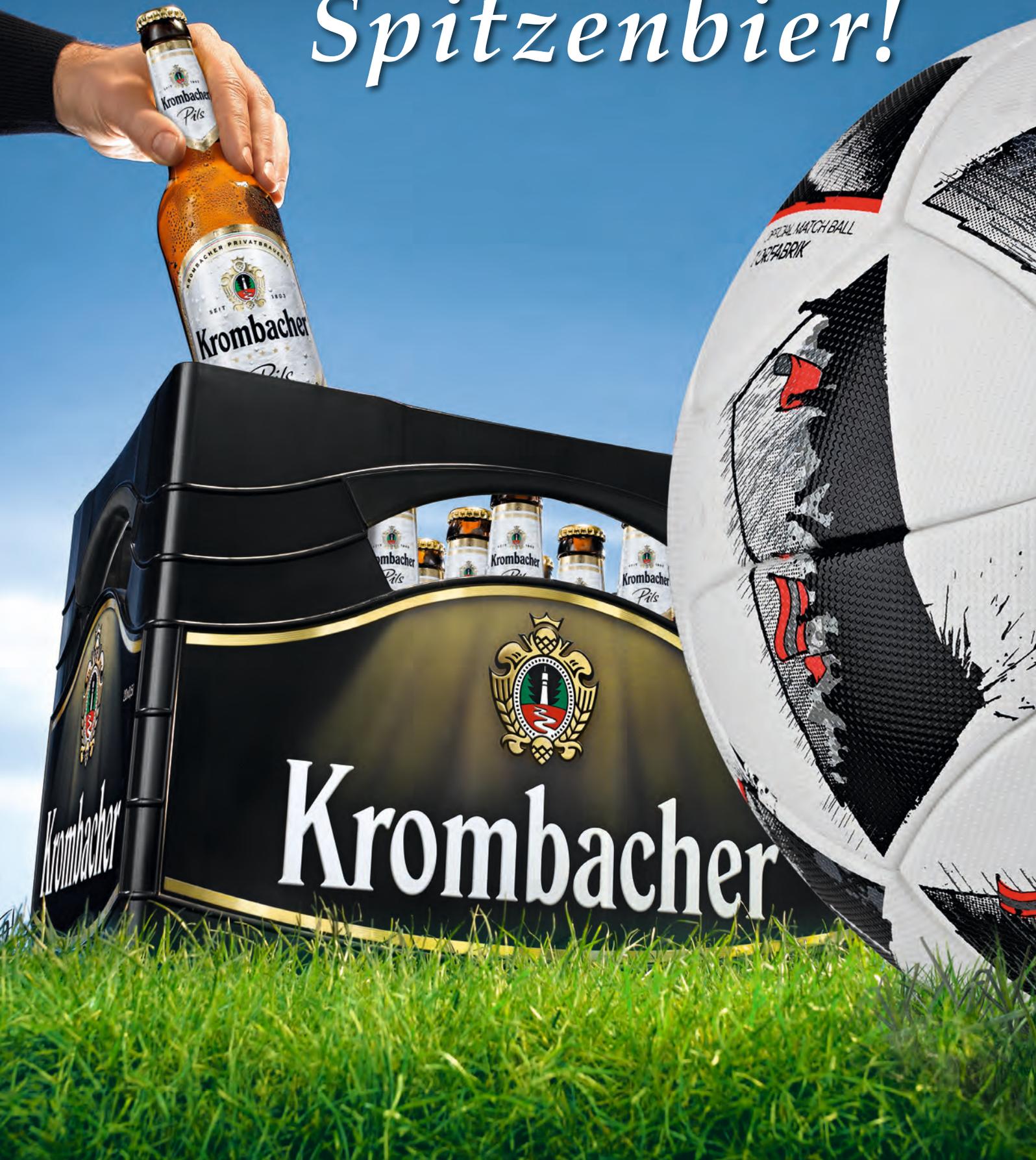
WALPURGIS: Damals habe ich mich relativ wenig mit Fußball beschäftigt. Aber wenn ich morgens wach wurde, merkte ich, dass ich die ganze Nacht von Fußball geträumt hatte. Schon verrückt, wie das Unterbewusstsein funktioniert. Heute bin ich froh, wieder in einem erfolgsorientierten Team arbeiten zu dürfen.

Herr Walpurgis, vielen Dank für dieses Gespräch.



Der Autor: **CHRISTIAN EICHLER**, hier mit Maik Walpurgis in den Räumen der Geschäftsstelle des FC Ingolstadt 04, ist Sportkorrespondent der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« in München.

Spitzenfußball - Spitzenbier!



Krombacher – Offizieller Partner der Bundesliga.





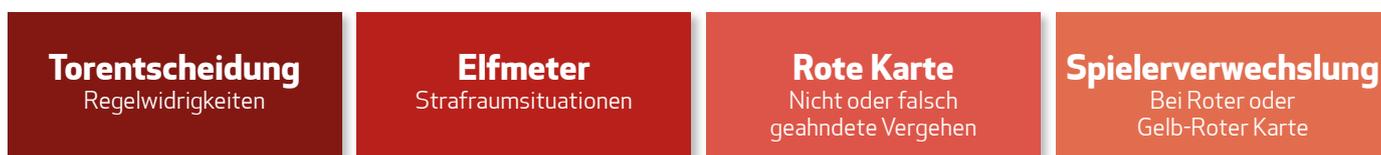
FÜR EIN GERECHTERES SPIEL

Mit dem Ende der Winterpause hat nicht nur die Saisonfortsetzung begonnen, wieder angelaufen sind auch die Tests für den Video-Assistenten, der in der kommenden Spielzeit bei allen Bundesliga-Begegnungen eingesetzt wird.



ZUSAMMENSPIEL Gemeinsam mit Hellmut Krug, DFL-Projektleiter Video-Assistent, dem früheren Bundesliga- und FIFA-Schiedsrichter Florian Meyer sowie DFB-Schiedsrichter-Chef Lutz Michael Fröhlich (stehend von rechts) testen die Schiedsrichter Marco Fritz (sitzend links) und Sascha Stegemann (stehend ganz rechts) anhand von Bundesliga-Spielen die neue Technik.

VIER SITUATIONEN FÜR DEN VIDEO-ASSISTENTEN



EINSATZ Durch die neue Technik kann der Schiedsrichter nur in diesen Bereichen Entscheidungshilfe bekommen.

SCHON SEIT dem Beginn der laufenden Spielzeit wird im Cologne Broadcasting Center (CBC) geprobt und vorbereitet, was bei allen Bundesliga-Spielen ab August 2017 eingeführt werden soll: die Live-Pilotphase, in der das mögliche Eingreifen des Video-Assistenten unmittelbare Auswirkungen auf Entscheidungen des Schiedsrichters auf dem Spielfeld haben kann.

Bis dahin aber heißt es: Offline üben, üben, üben und Erfahrungen sammeln mit einer Materie, die bei oberflächlicher Betrachtung als einfach zu beherrschen eingeordnet werden könnte, aber komplex in sehr hohem Maße ist. Deshalb gehen die DFL Deutsche Fußball Liga und der Deutsche Fußball-Bund (DFB) dieses gemeinsame Großprojekt mit der klaren Devise an: Genauigkeit geht vor Schnelligkeit! Mensch und Maschine, Video-Assistenten wie Technik, müssen einwandfrei funktionieren, das Zusammenspiel muss perfekt sitzen. Dass der Fußball-Weltverband (FIFA) gemeinsam mit dem für das Regelwerk federführend zuständigen

International Football Association Board (IFAB) Video-Assistenten schon bei Länderspielen in Italien gegen Frankreich und gegen Weltmeister Deutschland sowie bei der FIFA Klub-WM in Japan einsetzte, widerspricht dem nicht.

Die Tests in Köln werden mit hoher Intensität und großem Aufwand durchgeführt. Alle 23 Schiedsrichter, die derzeit in der Bundesliga im Einsatz sind, haben inzwischen an Bundesliga-Spieltagen mindestens zweimal am „Trainingslager“ CBC teilgenommen. Im Review-Center wurden hier von den beiden ausgewählten Bewerbern als Technikdienstleister, dem schon von der Torlinientechnologie bekannten Hawk-Eye und Evertz, nebeneinander vier Boxen eingerichtet. Somit kann ein Quartett von Schiedsrichtern parallel je ein Bundesliga-Spiel verfolgen, wertvolle Eindrücke gewinnen und inklusive Sprechfunkverbindung simulieren, wann ein Eingriff auf das Spielgeschehen richtig wäre und wann nicht.

Die Planungen von DFL und DFB sehen den Einsatz der deutschen Spitzenreferees auch als Video-Assistenten vor. Eventuell sollen auch



STUDIUM Die Bundesliga-Schiedsrichter Sascha Stegemann (links) und Marco Fritz sammeln Erfahrungen für die neue Aufgabe.

Topschiedsrichter, die ihre aktive Laufbahn aufgrund der bei 47 Jahren liegenden Altersgrenze kürzlich beenden mussten, für diese Aufgabe infrage kommen. Die jetzigen Kandidaten arbeiten im CBC Seite an Seite mit jeweils einem Operator des Dienstleisters, dem die ungemein wichtige Aufgabe zukommt, aus dem Angebot der verschiedenen TV-Kameras im Stadion das ideale Bild für die Auflösung einer kribbligen Situation zu finden – und das in möglichst kurzer Zeit, also in wenigen Sekunden. Schließlich soll der Charakter des Fußballspiels nicht leiden, sondern sich so weiterentwickeln, wie es Marco van Basten beschreibt. „Der Fußball bleibt gleich“, sagt der frühere niederländische Weltklassestürmer und heutige FIFA-Direktor für Technische Entwicklung. „Aber wir arbeiten dafür, dass er durch den Video-Assistenten noch ehrlicher wird. Alles, was wir wollen, ist, dass das Resultat am Ende eines Spiels tatsächlich auf die reguläre Weise zustande gekommen ist.“

Zu einem Allheilmittel wird der Video-Assistent freilich nicht. Genutzt werden darf der technische Fortschritt zur Korrektur ausschließlich für klar zu bewertende Situationen, wenn also keinerlei Zweifel bestehen. Und das auch nur in vier Situationen: 1. bei Regelwidrigkeiten (Foul, Handspiel und Abseits) bei einer Torentscheidung; 2. bei Strafraumsituationen, in denen vom Schiedsrichter unberechtigterweise auf Strafstoß entschieden wurde beziehungsweise nicht; 3. bei Vergehen, die zu einer Roten Karte führen sollen oder sollten; 4. im Falle der Verwechslung eines Spielers bei Gelber oder Roter Karte. Das alles zudem unter der Gesamtüberschrift, dass der Video-Assistent kein Oberschiedsrichter ist und der



STEUERUNG Der Operator muss unter den verschiedenen Kamerabildern aus den Stadien schnellstmöglich die beste Einstellung für den Video-Assistenten auswählen.

Unparteiische auf dem Rasen unverändert die abschließende Entscheidung trifft.

Die Übungseinheiten in Köln werden begleitet von Unterrichtsabschnitten samt Erfahrungsaustausch zwischen Hellmut Krug, Schiedsrichter-Manager der DFL, als Leiter und den Schiedsrichtern über die bislang gewonnenen Eindrücke. Als ehemaliger FIFA-Referee kann Krug die neue Aufgabe sehr gut einordnen. „Für unsere Schiedsrichter erfordert die Rolle als Video-Assistent eine Umstellung“, sagt er, „weil sie auch ein Gefühl für die Wiederholung von Spielszenen bekommen müssen. Im



AUFGABE Ansgar Schwenken, Direktor Fußball-Angelegenheiten & Fans und Mitglied der DFL-Geschäftsleitung, weiß um die Herausforderungen rund um das Thema Video-Assistent.



SCHULUNG Die Übungsphase wird begleitet vom Erfahrungsaustausch. Hier diskutieren Hellmut Krug, DFL-Projektleiter Video-Assistent, Bundesliga-Schiedsrichter Benjamin Brand, der ehemalige Bundesliga- und FIFA-Schiedsrichter Florian Meyer (rechte Tischseite), DFB-Schiedsrichter-Chef Lutz Michael Fröhlich sowie die Bundesliga-Schiedsrichter Marco Fritz und Markus Schmidt.

Gegensatz dazu entscheiden sie als Schiedsrichter auf dem Platz ja allein aufgrund ihrer Wahrnehmung in der realen Situation.“

Schon bald wird es eine weitere Stufe der Schulungsmaßnahmen geben. In mehreren Abschnitten sind im Frühjahr sogenannte Pre-Live-Tests vorgesehen. Über einige Tage soll dabei in einer Folge von mehreren hintereinander stattfindenden Spielen, etwa mit Beteiligung von Juniorenmannschaften aus Bundesliga-Clubs, für die anwesenden Schiedsrichter der nächste Schritt in Richtung Ziel unternommen werden: Der Video-Assistent steht dann in Verbindung mit dem Schiedsrichter auf dem Platz – quasi schon Generalproben. Diese sind in einer gewissen Anzahl vom IFAB vorgegeben, damit die Online-Pilotphase beginnen kann. Ergänzend muss rechtzeitig vor dem Saisonstart in jedem der 18 Bundesliga-Stadien ein Probelauf erfolgt sein.

„Insgesamt stellt das Projekt Video-Assistent eine enorme Herausforderung dar, logistisch wie unter vielen anderen Gesichtspunkten“, sagt Ansgar Schwenken, DFL- und DFB-Präsidiumsmitglied. „Der deutsche Profifußball möchte sich aber auch bei diesem Thema offen für technische Fortschritte und Innovationen zeigen, die für den Fußball Verbesserungen bringen können.“ Weitere Teilnehmer an der Testphase sind in Europa Belgien, Frankreich, Italien, die Niederlande, Portugal und die Tschechische Republik; dazu Australien, Brasilien, Katar und die USA sowie Russland, hier von FIFA-Seite in Richtung der dort anstehenden WM 2018 betrieben. Durch die aufwendige Vorbereitung und mit der Umsetzung des Pilotprojekts zum Start in die kommende Saison am 18. August will die Bundesliga aber Vorreiter sein.

Du hast dir viel Mühe gegeben. Jetzt willst du dein Meisterwerk einfach und sicher versenden.

Weil es dir wichtig ist, ist es uns wichtig.



myhermes.de



 **Hermes**

myhermes.de

 **Hermes**



Porträt



RONALD
RENG
TRIFFT
ANTHONY
MODESTE

GLÜCKSGEFÜHLE

Es hat gedauert, bis Anthony Modeste seine sportliche Heimat gefunden hat. Beim 1. FC Köln ist das der Fall. Nun zeigt der 28-Jährige, dass er zu den besten Stürmern der Bundesliga gehört.

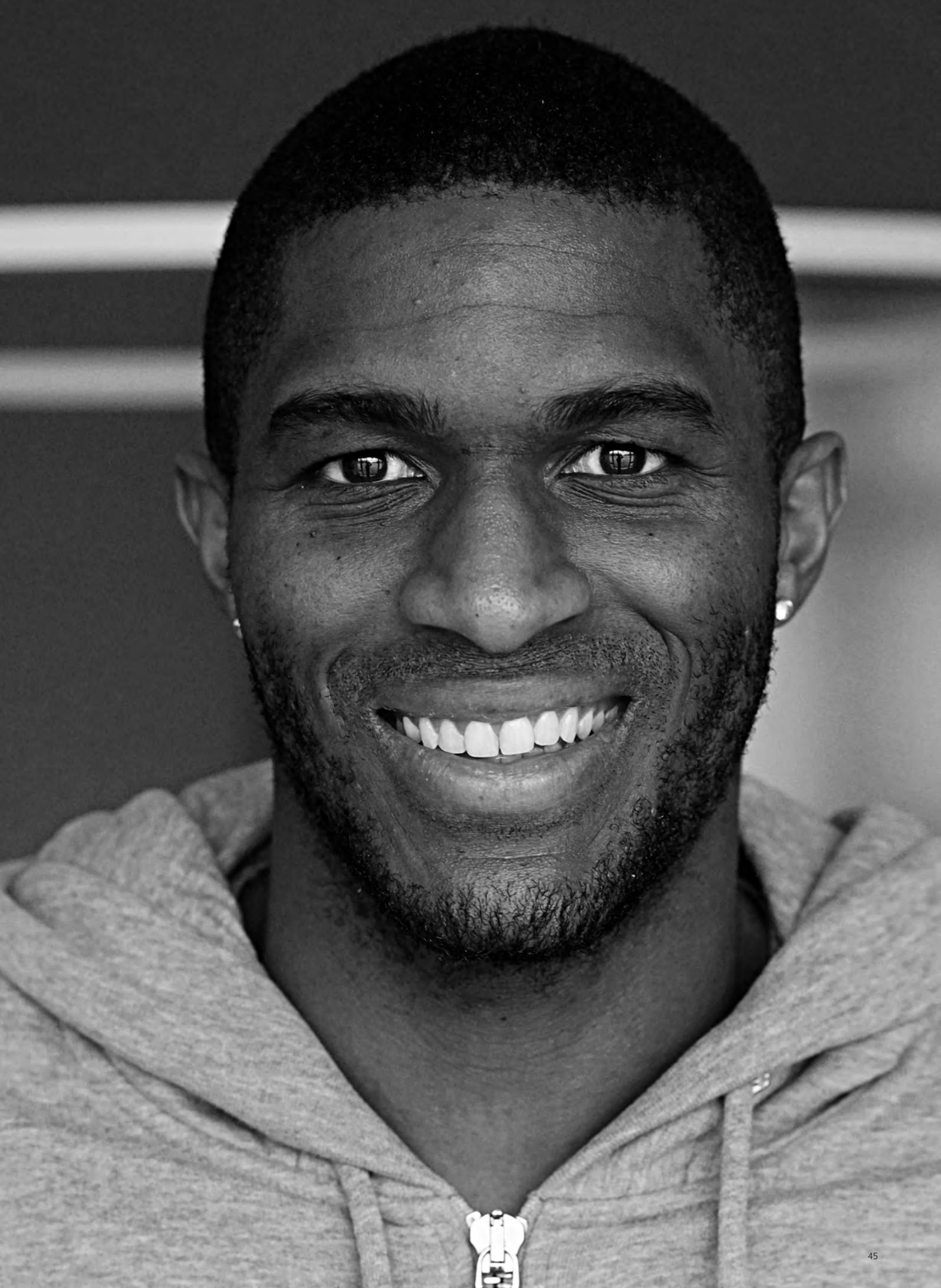
Text: Ronald Reng

Fotos exklusiv für das BUNDESLIGA MAGAZIN: Mel Griffith

FÜR EINEN Mittelstürmer hatte Anthony Modeste einen ungewöhnlichen Traum: Er wollte Abwehrspieler werden. Mit zehn Jahren, zu Hause in Fréjus an der Côte d'Azur, bestand er im lokalen Fußballclub darauf, das eigene Tor zu verteidigen. Er lächelt bei der Erinnerung. „Ich wollte wie mein Papa sein“, sagt er.

Der Vater Guy Modeste, aus dem karibischen Überseedepartment Martinique nach Frankreich gekommen, hatte es als Innenverteidiger zum Profifußballer gebracht, Ersatzmann im legendären Team von AS St. Etienne in den Siebzigerjahren, das bis ins Europacupfinale gegen den FC Bayern München vorstieß. Es gab Fußballklebebilder vom Vater, mit vollem Bart und ernstem Blick. Aber bei aller kindlichen Begeisterung wurde es Anthony Modeste als Verteidiger doch schnell „sehr langweilig“. Er sagte dem Trainer, er werde Stürmer. Der Trainer sagte, das entscheide noch immer er! Anthony Modeste kam aus Protest eine Woche lang nicht ins Training, „ich dachte daran, zum Handball oder Hip-Hop zu wechseln“. Dann rief der Trainer an. Anthony solle von ihm aus spielen, wo er wolle; Hauptsache, er komme zurück. So wurde Anthony Modeste Torjäger. „Vielleicht“, sagt er 18 Jahre später im Geißbockheim des 1. FC Köln, „war das keine schlechte Entscheidung.“

13 Tore in 16 Bundesliga-Spielen hat er bis zur Winterpause in dieser Saison bisher erzielt, ein Spitzenwert. Mit 28 Jahren spielt Anthony Modeste erfolgreicher denn je und gibt so allen ein Beispiel, wie aus einem guten Torjäger ein exzellenter werden kann, wenn er in seinem Club eine gewichtige Rolle, Vertrauen und Zuneigung erhält. In jedem Team kann es nur einen gesetzten Mittelstürmer geben, das hat dazu geführt, dass eine Vielzahl talentierter Torjäger jahrelang durch die internationalen Spitzenligen zieht, ohne ihren Platz zu finden, Modeste hat das zu Genüge erfahren. Der FC war sein siebter Club in fünf Jahren, als ihn Trainer Peter Stöger und Geschäftsführer Jörg Schmadtke 2015 nach Köln brachten. Etwas, sagt er, war in Köln vom ersten Tag an anders. Stöger sah in ihm nicht einen Stürmer, der sich vielleicht durchsetzen könnte, sondern der Trainer behandelte Modeste wie *seinen* Mittelstürmer, der sich durchsetzen wird. Eine Mannschaft, die – vom Trainer infiziert – daran glaubt, dass ein Gemeinschafts-





EHRGEIZ Das Interview mit dem BUNDESLIGA MAGAZIN wird auf Deutsch geführt. Anthony Modeste hat sich die Sprache weitgehend selbst beigebracht.

gefühl für den Erfolg von höchster Bedeutung ist, trug ihren Teil dazu bei, dass Anthony Modeste mit 28 endlich ankam.

Bei meinem Besuch, kurz vor der Saisonfortsetzung, erlebe ich ein kleines Beispiel. Schneeflocken fallen nicht, sondern peitschen einem nass ins Gesicht, Modeste schießt im Trainingsspiel aus der Drehung weit über das Tor und bleibt beim Versuch, sich den Ball vorzulegen, am eigenen Bein hängen, kurz gefasst: ein Tag zum Davonlaufen. Als er mit hängendem Kopf verharrt, kommt der Trainer zu ihm, scherzt, streichelt kurz seine Wange, „und schon hatte ich alles vergessen“, sagt Modeste, denn er weiß, die Zuneigung, das Verständnis ist echt. „Seine Menschlichkeit ist die beste Qualität des Trainers. Es gibt nicht viele wie ihn.“

Da sitzen wir längst im Warmen, und Anthony Modeste hat den grauen Tag aufgehellt. Mit seiner fröhlichen Kleidung, neongelben Turnschuhen samt gleichfarbigen Socken und seiner Leichtigkeit. Er hat sich Deutsch in dreieinhalb Jahren im Land selbst beigebracht, die TSG 1899 Hoffenheim war seine erste Station in der Bundesliga, die Sprachlehrerin des Vereins sprach Englisch und Deutsch, aber kein Französisch. „Das machte den Unterricht für mich schwer, und ich entschied, die Sprache einfach im Umgang mit der Mannschaft zu lernen.“ Es ist ihm gelungen. „Sie finden mein Deutsch gut?“, fragt er zurück und beweist, was schwerer zu lernen ist: Schlagfertigkeit. „Ich glaube auch, ich brauche nicht mehr Deutsch lernen. Nur noch Tore schießen.“ Er lacht.

Aber um noch einmal auf das Gefühl zurückzukommen, dass diese Mannschaft ein Zuhause für ihn ist. „Die Atmosphäre ist definitiv besonders. Es ist nicht überall wie hier. Ich weiß gar nicht, wie oft wir Spieler hier in der Woche zusammen essen gehen. Das ist einfach großartig. Und wir müssen das beibehalten, denn wenn wir das verlieren, glaube ich, läuft es

ANTHONY MODESTE

Geboren am 14. April 1988 in Cannes/Frankreich.
Verheiratet, zwei Kinder.

SPORTLICHE STATIONEN

■ 1994–2003
ES Frejus

■ 2003–2009
OGC Nizza

■ 2009–2010
Angers SCO (Leihe)

■ 07/2010–08/2010
OGC Nizza

■ 08/2010–01/2012
Girondins Bordeaux

■ 01/2012–06/2012
Blackburn Rovers (Leihe)

■ 2012–2013
SC Bastia (Leihe)

■ 2013–2015
TSG 1899 Hoffenheim

■ Seit 2015
1. FC Köln

106 Bundesliga-Spiele (47 Tore)

(Stand: 23.01.2017)

nicht mehr so gut.“ Jeden Dienstag, das ist der Klassiker zwischen zwei Trainingseinheiten, geht die komplette Mannschaft ins „Momotaro“, ein japanisches Restaurant. Ansonsten wird Anthony Modeste von den Mitspielern oft liebevoll geneckt, wenn er wieder mal ein gemeinsames Essen ausfallen lässt, „Ich habe ja noch Frau und Kinder!“, die Tochter ist fünf, der Sohn anderthalb, „und die Jungs tun gerne so, als ob sie das nicht verstehen: Frau und Kinder“.

Mit seiner Familie weilte Modeste vergangenen Sommer wie jedes Jahr in den Ferien an der Côte d’Azur, der Heimat, als er plötzlich zu seiner Frau Maeva sagte: Er wolle sofort nach Köln zurückkehren, was halte sie davon. Sie hatten eigentlich noch drei Wochen Ferien vor sich. Das Mittelmeer glitzerte in der Sonne. Aber Modeste spürte, er war in seiner ersten Saison beim FC seiner Höchstform nahe wie nie gekommen; er wollte alles dafür tun, um jetzt nicht nachzulassen. So verbrachte er drei Ferienwochen im Krafraum in Köln – Stretching, Gewichtstraining, Sprints. Er glaubt, „auch deswegen bin ich momentan in Topform“.

15 Liga-Tore pro Saison sind bislang sein Bestwert, er schaffte ihn 2012 beim SC Bastia in Frankreich sowie vergangene Saison beim FC. Mit seinen 13 Toren (plus zwei im DFB-Pokal) hatte er ihn nun schon nach nicht einmal der Hälfte des Spieljahres fast erreicht. Wenn er still steht, ist Modeste groß und kräftig, setzt er sich auf dem Spielfeld in Bewegung, erkennt man, dass er vor allem explosiv und geschmeidig ist. Der Ball kommt zu ihm, und während das Publikum wartet, was er nun macht, hat er schon, ohne den Ball zu stoppen, ins Tor geschossen. Der Torwart steht eingefroren still, zu schnell, zu akrobatisch schlug Modeste zu. Der Schuss, oft auch der Pass mit einem einzigen Ballkontakt ist seine Spezialität. Der deutsche Nationalspieler Mario Gomez beherrscht sie ähnlich gut, aber wer sonst in der Bundesliga? „Manchmal muss ich mittlerweile bewusst mit zwei oder drei Ballkontakten spielen, damit ich für die Gegner nicht berechenbar werde. Die Leute sagen mir, ich hätte schon als Kind den Schuss ohne Ballannahme gut gekonnt.“ Schalk blitzt in seinen Augen auf. „Ich weiß das nicht mehr.“

Was Anthony Modeste tatsächlich nicht weiß, ist, was Trainer Peter Stöger an diesem Morgen nach dem Training sagte, während sein Torjäger duschte. „Tony ist gefühlt ein 20-Tore-Stürmer.“ Stöger wollte ihm damit nicht einen konkreten Maßstab auferlegen, sondern einfach ausdrücken, dass Modeste in der höchsten Kategorie der Stürmer angekommen ist. In Köln steht er davor, von den Fans in die Reihe der großen Tonys aufgenommen zu werden, Toni Schumacher, Tony Woodcock, Tony Modeste. De’ Tony, sagen die Leute. Geht de’ Tony in die Stadt, grüßen ihn die Leute, alt und jung, nun, indem sie mit runden Händen fiktive Brillengläser vor den Augen formen. Sie imitieren seinen Torjubel. Er wollte nur einen Spaß machen, als er das Smiley-Gesicht mit Sonnenbrille vom Smartphone nach seinem Tor nachstellte. „Aber wenn das jetzt mein Markenzeichen ist, in Ordnung, ist doch schön“, sagt er. Zu Hause spielt er mit seiner Tochter Kihanna im Flur Fußball, und wenn sie ihm ein Tor reinknallt, macht sie, natürlich, den Sonnenbrillen-Smiley.

Der Autor: **RONALD RENG** schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieldate. Die andere Geschichte der Bundesliga«. Sein aktuelles Werk: »Mroskos Talente«.

BOTSCHAFTER IN AFRIKA

Für ihre frühere Wahlheimat haben kurz vor Weihnachten zwei einstige Bundesliga-Stars geworben: „Jay-Jay“ Okocha und Sunday Oliseh waren in Nigeria, Ghana und Kenia unterwegs.



MITTELPUNKT Bei einem Spaßturnier mit Gewinnern einer Verlosung von StarTimes, Fans, Entertainern und lokalen Comedians in Lagos wird „Jay-Jay“ Okocha gefeiert.

NIGERIA



ERINNERUNG Teilnehmer am StarTimes-Gewinnspiel lassen die Begegnung mit dem früheren Frankfurter Publikumsliebbling im Foto festhalten. Auf dem rechten Foto zeigt „Jay-Jay“ Okocha Spaß am Spiel.

GHANA



STOLZ „Jay-Jay“ Okocha trägt eine traditionelle ghanaische Tracht, die ihm als Geschenk überreicht worden ist.

KENIA



AUFMERKSAMKEIT Wenn Trainer Sunday Oliseh (Foto links, hockend) spricht, hören Talente und Trainer ebenso aufmerksam zu wie die Zuschauer des TV-Senders NTV, wo mit Charles Akonnor ein weiterer früherer Bundesliga-Profi zu Gast ist.

SEIN SLALOMTOR von 1993 gegen Oliver Kahn, damals noch beim Karlsruher SC, hat Augustine „Jay-Jay“ Okocha (43) nicht nur bei den Fans von Eintracht Frankfurt unvergesslich gemacht, sondern zu einem Bundesliga-Star. In Frankfurt wurde er im vergangenen November gefeiert. An seiner Seite war beim Eintracht-Spiel gegen Borussia Dortmund Sunday Oliseh (42), mit dem BVB 2002 Deutscher Meister und auch für den 1. FC Köln und den VfL Bochum 1848 aktiv. Wenige Wochen später kamen die früheren nigerianischen Nationalspieler auf dem afrikanischen Kontinent erneut mit ihrer deutschen Vergangenheit in Berührung: bei der „StarTimes & Bundesliga Legends Tour“. Okocha war im Dezember in seinem Heimatland Nigeria und in Ghana unterwegs, Oliseh in Kenia.

StarTimes, exklusiver Pay-TV-Broadcaster der Bundesliga in 49 Ländern Subsahara-Afrikas, hatte mit der DFL ein umfangreiches Programm mit den Ex-Profis organisiert, die 1994 gemeinsam den Afrika-Cup und 1996 die Goldmedaille bei Olympia in Atlanta gewannen. Bei gut besuchten Pressekonferenzen waren die Medienvertreter besonders interessiert an den Ligastrukturen in Deutschland, an der erfolgreichen Nachwuchsarbeit in den Leistungszentren und daran, wie afrikanische Talente den Weg in die Bundesliga schaffen können; Okocha fungierte neben dem früheren Wolfsburger Charles Akonnor als Experte im Studio des ghanaischen Senders GTV beim Spiel SV Darmstadt 98 gegen den FC Bayern München; bei NTV in Kenia analysierte Oliseh, nach der Tätigkeit als Nigerias Nationalcoach nun Trainer bei Fortuna Sittard in der zweiten niederländischen Liga, die Begegnung zwischen Borussia Dortmund und dem FC Augsburg.

Die Zielsetzung von Jörg Daubitzer, Geschäftsführer der DFL Sports Enterprises GmbH, „den Fans in Afrika zwei der größten Bundesliga-Profis von diesem Kontinent und damit unsere Liga aus erster Hand nahezu bringen“, gelang auch durch weitere Aktivitäten: etwa Okochas Termin beim Fußballverband Ghanas, wo Präsident Kwesi Nyantakyi von einem Besuch bei der DFL und bei Bundesliga-Spielen von 2003 schwärmte; bei Olisehs Trainingssession für 80 Kinder kenianischer Fußballakademien und Theorieunterricht für 30 Trainer; oder Okochas Besuch der Fußballakademie „Prodigy“ in Nigerias Metropole Lagos. Als er dort Kunststücke mit dem Ball vorführte, wurde klar, wie er Kahn und die KSC-Abwehr düpierten konnte.

MEIN ZIRKEL, MEIN LASER, MEIN FAZER ...

Physiotherapeut, Greenkeeper, Zeug- und Platzwart verrichten ihre Arbeit meist im Verborgenen: Vier Männer aus dem Team hinter dem Team des 1. FSV Mainz 05 treten aus dem Schatten hervor und zeigen auf den folgenden Seiten ihre wichtigsten Werkzeuge. Eisbeutel und Faszieninstrument sind nur der Anfang.





DAS ECKIGE **MUSS** INS ECKIGE.

Das offizielle Bundesliga Magazin der DFL – jetzt auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.



WALTER NOTTER
—
ZEUGWART



»Die Schuhe unserer Profis müssen regelmäßig gedehnt und geweitet werden. Jeden Tag ziehe ich drei bis vier Paar Schuhe auf den **SCHUHSPANNER**, sodass ich jede Woche die Schuhe des gesamten Kaders mindestens ein Mal bearbeiten kann.«



CHRISTOPHER ROHRBECK
—
PHYSIOTHERAPEUT



»Eigentlich lasse ich die **BLACKROLL** für mich arbeiten. Sie wird von den Profis täglich genutzt, um die Muskulatur zu regenerieren. Ich kann mich beim Behandeln dann auf andere Dinge konzentrieren.«



DANIEL FRISCH
—
GREENKEEPER



»Mit dem **ZIRKEL** ziehe ich den Mittelkreis. Das Ganze dauert nur wenige Minuten. Ich mache das mindestens vor jedem Heimspiel in der OPEL ARENA und manchmal auch im Vorfeld anderer Veranstaltungen. Insgesamt ziehe ich alleine in der OPEL ARENA 20 bis 25 Mittelkreise pro Saison.«



STEFAN HÖLZ
—
PLATZWART



»Alle geraden Linien auf den Spielfeldern werden mit Hilfe eines **LASERGERÄTS** aufgebracht. Für den Trainings- und Spielbetrieb von der U19 bis zu den Profis kommen da einige Kilometer im Jahr zusammen.«





Business

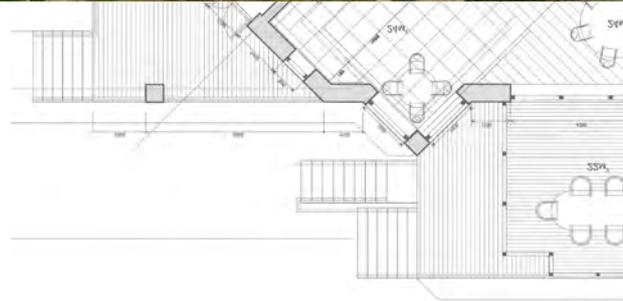
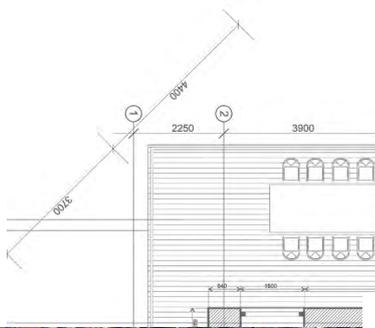
STADION MIT SOGWIRKUNG

Durch den BORUSSIA-PARK hat Borussia Mönchengladbach nicht nur die eigene Zukunft, sondern auch die Entwicklung eines ganzen Stadtteils positiv beeinflusst.

Text: Ralf Jüngermann



2016



AUFSCHWUNG Das beim Bau des Stadions verwaiste ehemalige Kasernengelände (Foto oben) hat inzwischen eine deutliche Aufwertung erfahren. Rund um den BORUSSIA-PARK finden sich neue Unternehmensgebäude, vor der Nordkurve der Arena liegt der inzwischen fertiggestellte Biergarten des Clubs - in unmittelbarer Nähe zum Hockeystadion.



DER GESCHÄFTSFÜHRER Stephan Schippers ist sich sicher: „Wenn wir nicht 2004 vom Bökelberg in den BORUSSIA-PARK umgezogen wären, wäre Borussia Mönchengladbach heute weder in der Bundesliga noch in der 2. Bundesliga.“ So aber ist hier erstklassiger deutscher Fußball zu sehen, und in den vergangenen Monaten waren in der UEFA Champions League unter anderem der FC Barcelona und Manchester City in Mönchengladbach zu Gast.

Doch nicht nur für den Traditionsclub ging es dank der neuen Spielstätte mit mehr als 54.000 Plätzen in ungeahnte Höhen. Auch die 265.000-Einwohnerstadt am linken Niederrhein profitiert von dem neuen Stadion – und das schneller und nachhaltiger, als die Verantwortlichen das je für möglich gehalten hatten. „Der BORUSSIA-PARK ist ein Glücksfall für die ganze Stadt, was sich hier seit 2004 entwickelt hat, ist einzigartig“, sagt Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners. Als die Bagger 2003 anrückten, war der Nordpark eine Brachfläche am Rande der Stadt, die von der britischen Rheinarmee hinterlassen wurde. Sie liegt übrigens trotz des Namens nicht im Norden der Stadt, sondern im Westen. Um ihr großes Areal besser kennzeichnen zu können, hatten es die Briten in einen Nord- und einen Südtteil untergliedert und beide Teile entsprechend benannt.

2016 findet sich neben dem Fußballstadion eine Hockeyanlage, in der Mönchengladbach 2006 mit der Hockeyweltmeisterschaft zwar eine Art „Mini-Sommermärchen“ erlebte, in der aber seither fast nie Hockey gespielt wird. Unter dem Namen SparkassenPark ist das Stadion zu einer weit über die Stadtgrenzen hinaus viel beachteten Konzertbühne und Event-Location geworden.

Sting, der inzwischen verstorbene Joe Cocker, Elton John, David Guetta und Avicii sind dort schon aufgetreten. Inzwischen kommen viele weitere internationale Stars wie die dänische Rockband Volbeat zu ihrem einzigen Konzert in Nordrhein-Westfalen nach Mönchengladbach. Open-Air-Bühnen mit mehr als 15.000 Plätzen sind auch in diesem Bundesland mit seinen zahlreichen Veranstaltungsorten rar. In zwei Fahrstunden schaffen es Zuschauer nicht nur aus Rheinland und Ruhrgebiet hierhin, sondern auch aus dem Rhein-Main-Gebiet und den Großräumen Rotterdam und Amsterdam.

Im November wurde in Sichtweite zum BORUSSIA-PARK eine fast 50 Meter hohe Skirampe aufgebaut, von der sich Snowboarder und Skifahrer herunterstürzten, um wilde Sprünge zu zeigen. An einem einzigen Dezemberwochenende gab es vier Weltcups. Der Snowboard-Big-Air-Wettbe-



»Wir sichern mit unserem neuen Multifunktionsgelände die wirtschaftliche Zukunft des Vereins.«

Stephan Schippers, Geschäftsführer Borussia Mönchengladbach und Aufsichtsratsmitglied der DFL GmbH



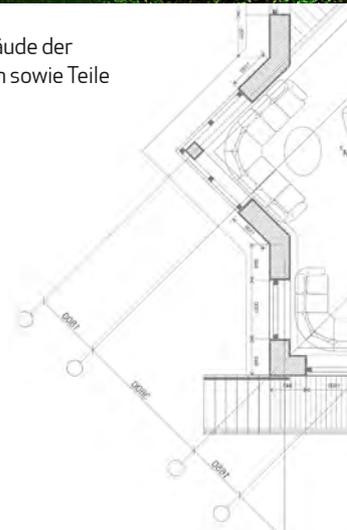
NEUBAU Auf einer Fläche von insgesamt rund 15.000 Quadratmetern und sieben Stockwerken wird das Multifunktionsgebäude der Borussia ein Clubmuseum, einen Fanshop, ein Hotel mit 131 Zimmern, ein Reha- und Fitnesszentrum mit Behandlungsräumen sowie Teile der Verwaltung beherbergen. Die Fertigstellung soll 2018 sein.

werb ist 2018 erstmals olympisch. „Am Anfang gab es viele Skeptiker, und es war unklar, was auf diesem Gelände alles passieren sollte“, sagt Michael Hilgers, Geschäftsführer des SparkassenPark. „Inzwischen ist der Nordpark ein Vorzeigeprojekt, das zeigt, was man aus so großen Liegenschaften machen kann.“

Fußballstadion und Konzertbühne sind die publikumsträchtigen Aushängeschilder. Doch in unmittelbarer Nachbarschaft gibt es noch einiges mehr. Ein Spitzenrestaurant mit kleinem Hotel etwa. Die Zentrale von Deutschlands renommiertem Hemdenhersteller. Über 1.000 hochmoderne Arbeitsplätze einer der weltweit größten Banken. Sie alle haben bewusst die Nähe zur Borussia gesucht. „Borussia war die Initialzündung. Die Marke ist so stark, dass sie eine immense Sogwirkung

entfacht hat“, sagt Dr. Ulrich Schückhaus, der Geschäftsführer der städtischen Wirtschaftsförderung. Und das ist nicht selbstverständlich. Nach der Fertigstellung des Stadions durchlebte der Club sportlich auch schwierige Phasen, doch der Kult um die Borussia war größer als Tabellenstände. Und der Reiz für Firmen aus unterschiedlichen Bereichen, sich nahe zum BORUSSIA-PARK anzusiedeln, ungebrochen. Heute arbeiten mehr als 3.000 Menschen in der Nachbarschaft, „ohne dass deren Geschäft irgendetwas mit Fußball zu tun hat“, sagt Schückhaus.

Das Hotel und Restaurant „Palace St. George“ ist in die Kirche gezogen, in der die britischen Soldaten früher beteten. Heute wird dort übernachtet und getafelt. Geschäftsführer Wolfgang Eickes war einer der ersten, die in die Nachbarschaft des



BORUSSIA-PARKS zogen. Seither hat er viele neue Nachbarn bekommen, wie die spanische Santander-Bank. „Es ist gigantisch, was hier passiert ist – und es ist hervorragend für unser Geschäft. Wir haben nie Langeweile“, sagt Eickes, der Borussia's Mannschaft bei den europäischen Auswärtsspielen bekocht.

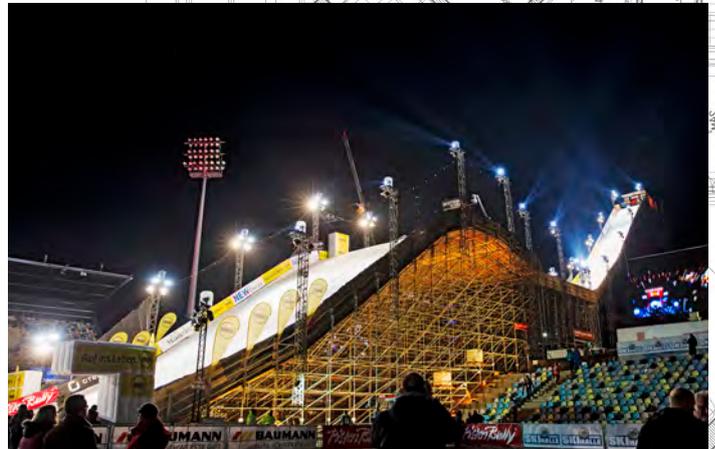
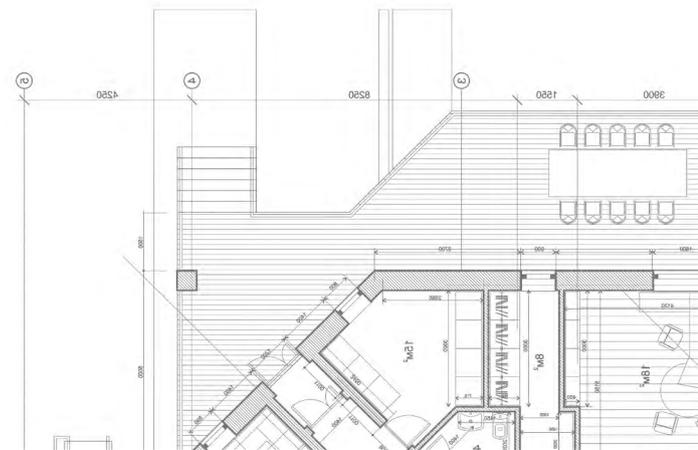
„Entscheidend für die weitere Entwicklung des Geländes ist die Qualität“, sagt Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners. Den Satz würden sie sich bei Borussia gerne einrahmen. Das Bürogebäude des Hemdenherstellers van Laack beispielsweise genügt höchsten Ansprüchen an Architektur.

Mit Borussia fing alles an – und Borussia bleibt der Treiber in der Entwicklung des Nordparks. Die Bagger, die gerade auf dem Gelände arbeiten, hat der Club bestellt. Gebaut wird ein großes Gebäude gegenüber dem Stadion, in das als neue Borussia-Projekte unter anderem ein Hotel, das Museum des Clubs und ein 1.000 Quadratmeter großer Fanshop einziehen. Ein 4.000 Quadratmeter großer Biergarten des Vereins ist schon eröffnet worden.

Damit haben Fans künftig nicht mehr nur an Spieltagen beste Gründe für einen Ausflug nach Mönchengladbach. Ein Trainingsbesuch lässt sich demnächst mit all den neuen Angeboten zu einem ganzen Borussia-Tag ausbauen, auch unter der Woche. Zumal direkt nebenan gerade eine Fußballgolfanlage gebaut wird. „Wir sichern mit unserem neuen Multifunktionsgelände die wirtschaftliche Zukunft des Vereins“, sagt Schippers, der auch Mitglied im Aufsichtsrat der DFL GmbH ist. Und die sportliche Perspektive: Ein neuer „Fohlenstall“, ein Internat für 25 Talente, ist geplant. Zahl und Ausstattung der Trainingsplätze sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. „Das wird weitergehen“, so der Borussia-Geschäftsführer. „Wir brauchen diesen Rahmen, um dauerhaft auf hohem Niveau in der Bundesliga mithalten zu können.“

Da auch der SparkassenPark nebenan wächst, verhandelt Borussia gerade mit der Stadt über eine weitere Verbesserung der Infrastruktur. An immer mehr Tagen sind die Zufahrten wegen des vielen Verkehrs überlastet. SparkassenPark-Geschäftsführer Michael Hilgers sagt: „Was hier passiert, zieht immer mehr Menschen an. Das ist ein Luxusproblem – aber eines, das wir lösen müssen.“ Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners ist zuversichtlich: „Um den Nordpark mache ich mir in unserer Stadt am wenigsten Sorgen.“

Der Autor: **RALF JÜNGERMANN** war bis Ende 2016 Leiter der Redaktion Mönchengladbach bei der »Rheinischen Post« und ist inzwischen in der Kommunikationsbranche tätig.



ATTRAKTION Der SparkassenPark nahe dem Stadion hat sich längst von einer reinen Hockeyspielstätte zu einer Multifunktionsarena entwickelt. Neben Konzerten von Popstars wie Sting werden hier auch andere Sportevents veranstaltet wie beispielsweise das ARAG Big Air Freestyle Festival der Snowboarder im Dezember 2016 (Foto ganz oben).

Es gibt einen
Unterschied
zwischen **gut**
und **großartig**



Ihr Spezialist für Sportreisen und Events

Für Profis, Sponsoren, VIPs, Medien und Fans

Liga Travel GmbH

Guiollettstr. 44-46
60325 Frankfurt/Main
T +49 (0)69 65005 400
E info@ligatravel.de
W ligatravel.de



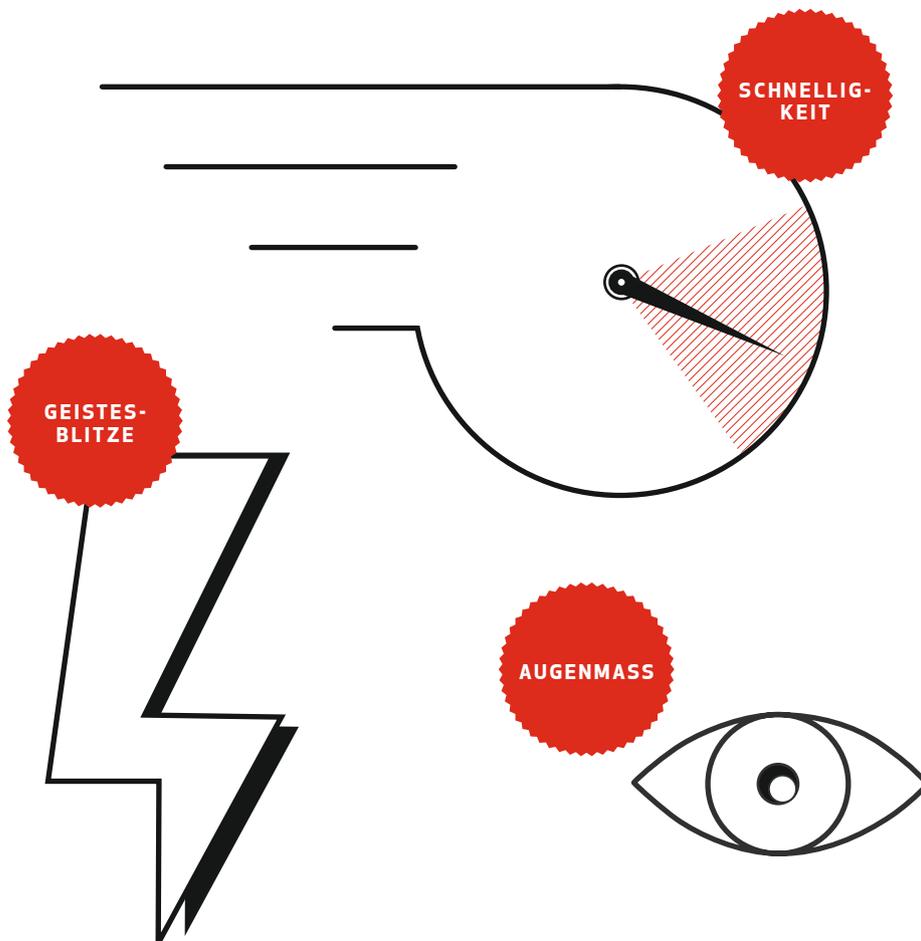
LIGA
TRAVEL



Ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen
der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH und
der Hogg Robinson Germany GmbH & Co. KG

STÄRKER, SCHNELLER, SCHLAUER

Darf es ein bisschen mehr sein? Wenn sich Spieler der 36 Proficlubs die Fähigkeit eines Mannschaftskollegen aussuchen dürften, ist der Plan eindeutig: Noch besser werden.



 **DANIEL BAIER:** Ich hätte gerne die Schnelligkeit von Georg Teigl, denn torgefährlich bin ich ja schon.

 **NIKLAS STARK:** Manchmal wünsche ich mir die eine oder andere Fähigkeit von Mitchell Weiser, der mit dem Ball oft sehr gelassen umgeht, gleichzeitig aber auch frech aufspielt.

 **JOHANNES EGGESTEIN:** Claudio Pizarro ist ein Spieler, von dem man sich einiges abschauen kann. Vor allem wie er die Bälle, mit Gegner im Rücken, verarbeitet, verteidigt und anschließend präzise zum Mitspieler weiterspielt, ist eine wichtige Qualität für einen Stürmer.

 **SVEN SCHIPPLOCK:** Ich hätte gern die Schnelligkeit von Sandro Sirigu, da er schon richtig abgeht, wenn er Platz hat.

 **GONZALO CASTRO:** Da wir eine äußerst vielfältig talentierte Mannschaft haben, hätte ich gerne von Pierre-Emerick Aubameyang und Marco Reus den Speed und die Torgefahr, von Christian Pulisic die jugendliche Unbekümmertheit, von Mario Götze die Fähigkeit zu verblüffenden Geistesblitzen, von Sven Bender und Sebastian Rode die kompromisslose Robustheit – aber vor allem wüsste ich gerne, wie Ousmane Dembélé und auch Emre Mor ihre Haken schlagen, in höchstem Tempo, mit dem Ball,



vorbei an zwei oder drei Gegnern. Mir mit meinen nun schon fast 30 Jahren tut da oft schon vom Zuschauen die Hüfte weh!

 **JESUS VALLEJO:** Ich hätte gerne den Antritt von Guillermo Varela, weil du dadurch einen Tick früher an den Ball kommst als die anderen.

 **ONUR BULUT:** Ich wünsche mir die Ruhe von Mike Frantz. Es ist schon ein gutes Gefühl, ihn immer anspielen zu können, auch wenn er einen Gegenspieler im Rücken hat. Mike ist in einem gestandenen Alter, da wird man wahrscheinlich von Natur aus in allen Lebenslagen etwas abgeklärter.

 **MICHAEL GREGORITSCH:** Ich würde mich wahrscheinlich für die Beweglichkeit von Gotoku Sakai entscheiden. Diese hat mich schon häufiger beeindruckt. Flink und wendig, da zeigt sich der positive Einfluss der Beweglichkeit auf Kraft, Schnelligkeit und Koordination.

 **NADIEM AMIRI:** Ich hätte gerne Jeremy Toljans Tempo. Mit dieser Geschwindigkeit kann man jeder Abwehr wehtun.

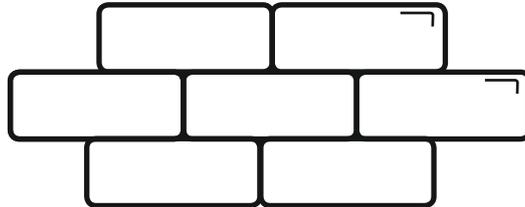
 **MARKUS SUTTNER:** Ich hätte gerne die Schnelligkeit von unserem Stürmer Mathew Leckie. Mit seiner Geschwindigkeit könnte ich die Gegenspieler einholen, selbst wenn sie mich mal umspielt haben – was ohnehin nicht vorkommt (lacht).

 **THOMAS KESSLER:** Als Torhüter würde ich mir wünschen, die Tempodribblings von Leonardo Bittencourt zu beherrschen. Er hat eine tolle Dynamik und kann in höchstem Tempo mit Ball Richtungsänderungen vornehmen. Als 1,97 Meter großer Keeper habe ich da einfach andere Hebel.

 **BERNARDO FERNANDES DA SILVA JUNIOR:** Ich hätte gerne diese unglaubliche Schnelligkeit, Dynamik und Athletik von Oliver Burke.

 **KARIM BELLARABI:** Neben seiner Mentalität ist es die Ballführung von Kevin Kampl, die ich klasse finde. Ich nenne sie die „Ameisentechnik“ (lacht). So kurze, schnelle Schritte und er selbst so klein – den Kevin bekommt man gar nicht zu packen.

 **PABLO DE BLASIS:** Ich hätte gern die Explosivität von Jhon Córdoba – seine schnellen



Richtungswechsel und sein kraftvolles Spiel geben ihm eine immense Handlungsflexibilität und -schnelligkeit.

NICO ELVEDI: Ich würde gerne so Fußball spielen können wie Raffael – er ist einfach ein begnadeter Fußballer.

MANUEL NEUER: Ich würde gerne den Torinstinkt von Robert Lewandowski haben, damit ich mich noch besser in die gegnerischen Stürmer hineinversetzen und sie damit noch besser ausrechnen kann.

JOHANNES GEIS: Ich hätte gerne die Schnelligkeit von meinem Mitspieler Yevhen Konoplyanka. Wenn der einmal losprintet, ist er kaum mehr aufzuhalten. Mit dieser Fähigkeit ist man noch schneller am gegnerischen



sehen Tor und natürlich wieder zurück, kann sich schneller von seinen Gegenspielern lösen und sie auch noch schneller in der Defensive attackieren. Das gefällt mir.

DANIEL CALIGIURI: Ich hätte gerne die Einwurfkünste von Yannick Gerhardt. Der kann zwar überhaupt nicht weit werfen, aber die Bälle kommen trotzdem immer irgendwie an.

PASCAL KÖPKE: Als noch recht junger Spieler bin ich immer wieder von unserem „Oldie“ Christian Tiffert begeistert. Er hat durch seine lange Karriere wahnsinnig viel Erfahrung und Augenmaß, was bei ihm mit großem Können, der nötigen Übersicht und auch viel Ruhe gepaart ist. Wie „Tiffi“ gekonnt Strippen zieht, das Spiel lenkt und uns in Szene setzt, ist schon echt klasse – ein echter Leader auf dem Platz.

MICHAEL GSPURNING: Ich besäße gerne den jugendlichen Körper meiner Torhüterkollegen. Sie sind beweglicher und flinker als ich. Diese Fähigkeit

ten verliert man leider mit dem Alter. Außerdem zwickt es morgens und abends nicht so sehr, sie kommen schneller in Fahrt.

NIKOLAI REHNEN: Ich hätte gerne die Übersteigerqualitäten von Michael Görnitz, damit ich von hinten auch als Torwart mal den ein oder anderen Spieler aussteigen lassen kann.

JAN GYAMERAH: Ich hätte gerne ein so gutes Kopfballspiel wie Anthony „Toto“ Losilla. Der ist im Defensivkopfball überragend, wie ich finde. Er gewinnt sehr viele Kopfballduelle, natürlich auch und gerade die wichtigen. Denn eine meiner größten Schwächen ist mein Kopfballspiel – noch... (lacht).

PHIL OFOSU-AYEH: Ich hätte gerne die Ballsicherheit von Nik Omladic. Er hat die Fähigkeit, den Ball auch auf engstem Raum zu behaupten – das Leder klebt ihm einfach am Fuß. Zudem hat er ein gutes Dribbling sowie einen guten Schuss. Wenn ich diese Fähigkeiten von Nik hätte, dann wäre ich schon sehr glücklich.

NILS TEIXEIRA: Ich hätte definitiv gern das phänomenale Raumgefühl und den 360-Grad-Blick von Aias Aosman. Selten habe ich mit jemandem zusammengespielt, der immer so genau wusste, wo er sich auf dem Feld befindet und was die beste Lösung in jeder Situation ist.



Bundesweites Engagement für junge Geflüchtete

Fußball ermöglicht Begegnung und schafft eine positive Willkommenskultur. Deshalb schließen Profi-Clubs mit Amateurvereinen und lokalen Akteuren bundesweit Willkommensbündnisse. Das gemeinsame Ziel: jungen Geflüchteten den Zugang zu Sport und Bildung ermöglichen.

Willkommen im Fußball!

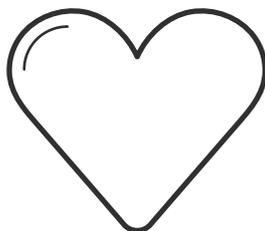
Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration



deutsche kinder- und jugendstiftung



ROBIN BORMUTH: Wenn ich es mir aussuchen könnte, würde ich die Emotionalität von Axel Bellinghausen und das Reflexionsvermögen von Adam Bodzek wählen, da beides sehr wichtige und starke Eigenschaften für einen Fußballer sind.

MARCEL FRANKE: Ich hätte gerne die Erfahrung, gerade in Zweikampfsituationen, von Marco Caligiuri. Er hat mir mit seinen mehr als 200 Spielen in der Bundesliga und 2. Bundesliga ein paar Partien voraus.

MARVIN BAKALORZ: Ich hätte gerne die Schusstechnik von Edgar Prib, weil sie gerade bei Standards wie Freistößen oder auch aus dem Spiel heraus echt gut ist.

KEVIN KRAUS: Ich hätte am liebsten die Schnelligkeit unseres Außenbahnspielers Ben Haloran. Er ist einfach unglaublich schnell. Das würde mir als Innenverteidiger mit Sicherheit auch in der einen oder anderen Situation weiterhelfen.

CHRISTOPH MORITZ: Ich hätte gern die Aggressivität von Marcel Gaus.

MARVIN MEHLEM: Ich würde einiges von meinem Kollegen Hiroki Yamada wählen. Er verfügt über eine richtig gute Technik, ein hohes taktisches Verständnis, und auch als Mensch ist „Hiro“ echt klasse.

STEFAN ORTEGA: Ich hätte gerne den „ersten Kontakt“ von Levent Aycicek. Der ist brutal. So wie er sich mit dem Ball bewegt, ist es ganz schwer, ihn zu attackieren.

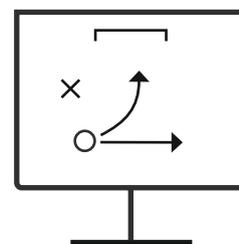
KEVIN MÖHWALD: Ich hätte gerne den Torinstinkt von Guido Burgstaller – jetzt umso mehr, da er uns Richtung Schalke 04 verlassen hat. Wie erfolgreich „Burgi“ ist, sieht man ja an seiner Bilanz. Was mich besonders beeindruckt, ist, dass er auch aus unmöglichen Situationen Tore schießen kann.

RICHARD NEUDECKER: Ich hätte gerne die Schusstechnik von Vegar Hedenstad. Er schießt super Freistöße, wie man es beispielsweise bei seinem Tor im DFB-Pokalspiel in Lübeck auch sehen konnte.

DANIEL GORDON: Für mich wäre auf jeden Fall von Vorteil, wenn ich die Schnelligkeit von Jakub „Kuba“ Kosecki hätte. Dann würde mir das ein oder andere Laufduell leichter fallen, ich müsste nicht so vorausschauend

sein, sondern könnte auch mal einen Stellungsfehler drinhaben, denn mit meiner Schnelligkeit könnte ich dann so einiges ausbügeln.

JULIAN GREEN: Es gibt beim VfB einige Spieler, die im Dribbling besondere Fähigkeiten haben. Ich bin ein junger Spieler und kann mich nicht nur im Dribbling verbessern, sondern ebenso in anderen Dingen. Daran werde ich hart arbeiten.



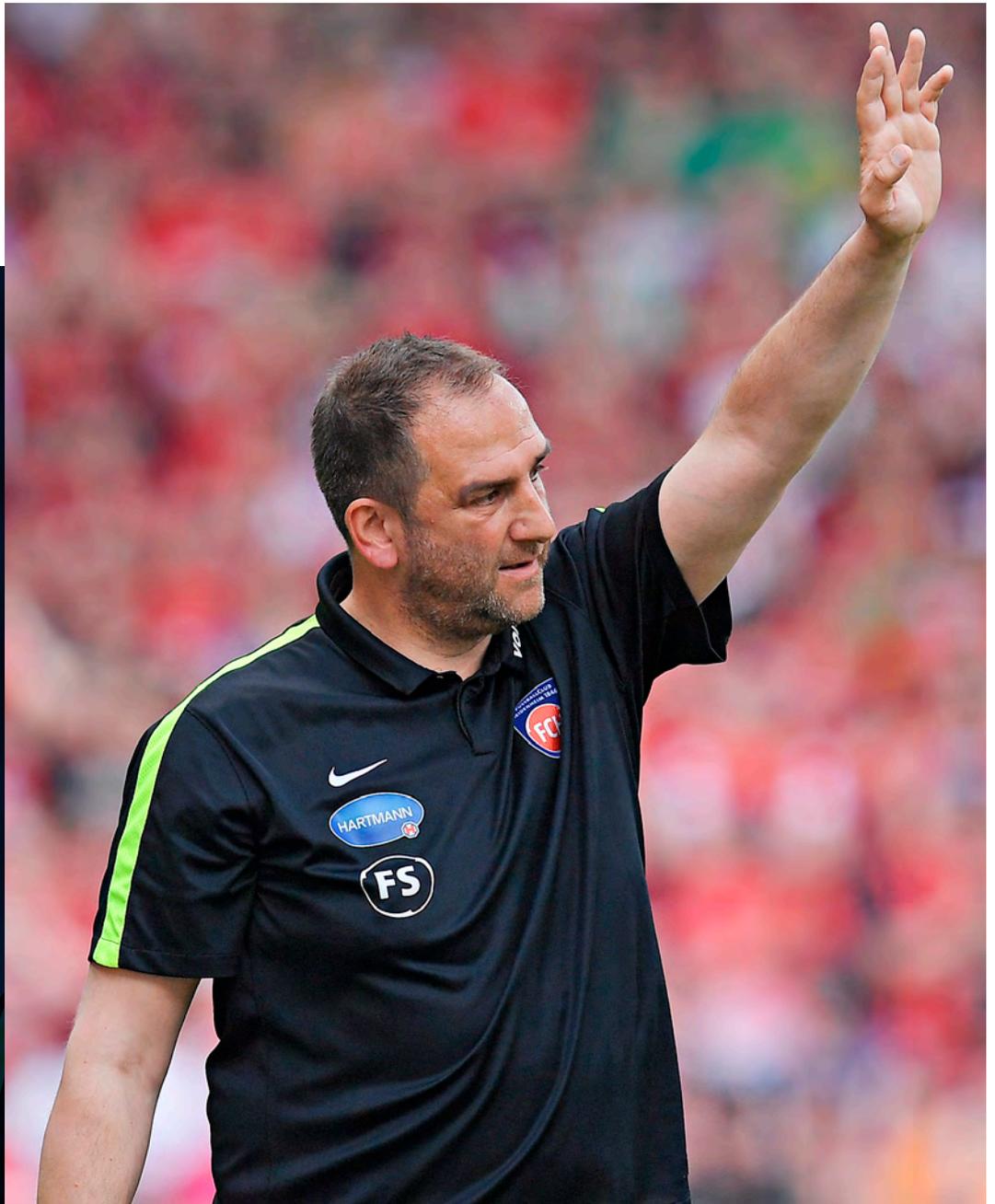
SEBASTIAN NEUMANN: Ich hätte gerne die Schnelligkeit von Nej Daghfous. Schnelligkeit ist gerade heutzutage sehr wichtig, um noch risikoreicher in Zweikämpfen gehen zu können. Ein verlorener Zweikampf lässt sich durch Geschwindigkeit wieder wettmachen.

Wer ist geheimnisvoller – die Mona Lisa oder ihr Macher?



P.M. Neugierig auf morgen.

TREUE Für Frank Schmidt ist der 1. FC Heidenheim die erste Trainerstation der Karriere.



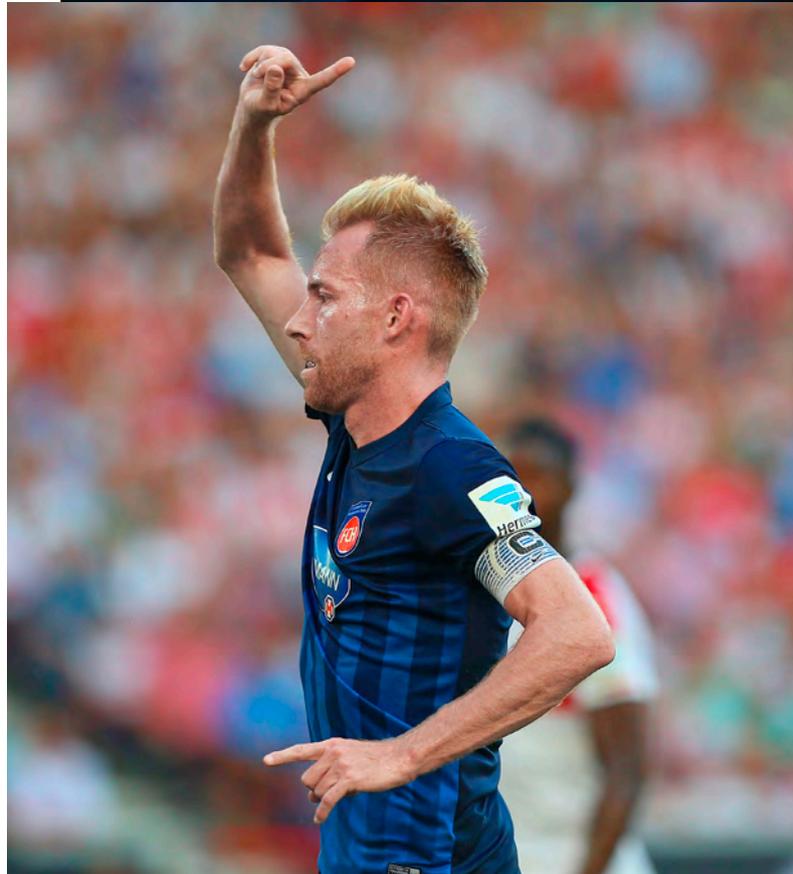
HOCH HINAUS

Schritt für Schritt hat es der 1. Fußballclub Heidenheim 1846 e.V. aus dem Amateurbereich in die Spitzengruppe der 2. Bundesliga geschafft. Entschlossenheit und Kontinuität auf Schlüsselpositionen sollen die Erfolgsfaktoren für eine anhaltende Weiterentwicklung bleiben.

Text: Tobias Schächter

FRANK SCHMIDT erinnert sich noch genau an seine erste Partie als Heidenheimer Trainer: „Wir spielten in der Oberliga das Derby gegen Normannia Gmünd mit dem Trainer Alexander Zorniger“, erzählt er und schmunzelt dabei wie einer, der das nie vergessen wird: „Vielleicht 800 Zuschauer waren da – wir haben 2:1 gewonnen.“ Über neun Jahre ist das jetzt her, der 1. FC Normannia Gmünd 1904 spielt jetzt in der Verbandsliga, Alexander Zorniger coacht mittlerweile Brøndby IF in Kopenhagen. Frank Schmidt hingegen ist noch immer Trainer in Heidenheim.

Aber aus dem Oberligisten Heidenheimer Sportbund (hsb) ist längst der 1. FC Heidenheim 1846 geworden, der gerade seine dritte Saison in der 2. Bundesliga spielt. Über 13.000 Zuschauer verfolgen aktuell im Durchschnitt die Heimspiele in einer mittlerweile über 15.000 Zuschauer fassenden Voith-Arena mit 37 Logen und Platz für 2.200 Businessgäste – auch auf diesen Ebenen gab es bemerkenswerte Entwicklungen. Holger Sanwald, zunächst hsb-Abteilungsleiter, später Geschäftsführer des FCH und nun Vorstandsvorsitzender, sagt: „Ohne Frank Schmidt



SCHLÜSSELFIGUR Marc Schnatterer gehört seit 2008 zum Kader. Der Kapitän steht sinnbildlich für die Entwicklung des gesamten Clubs, der an den Aufgaben wächst.

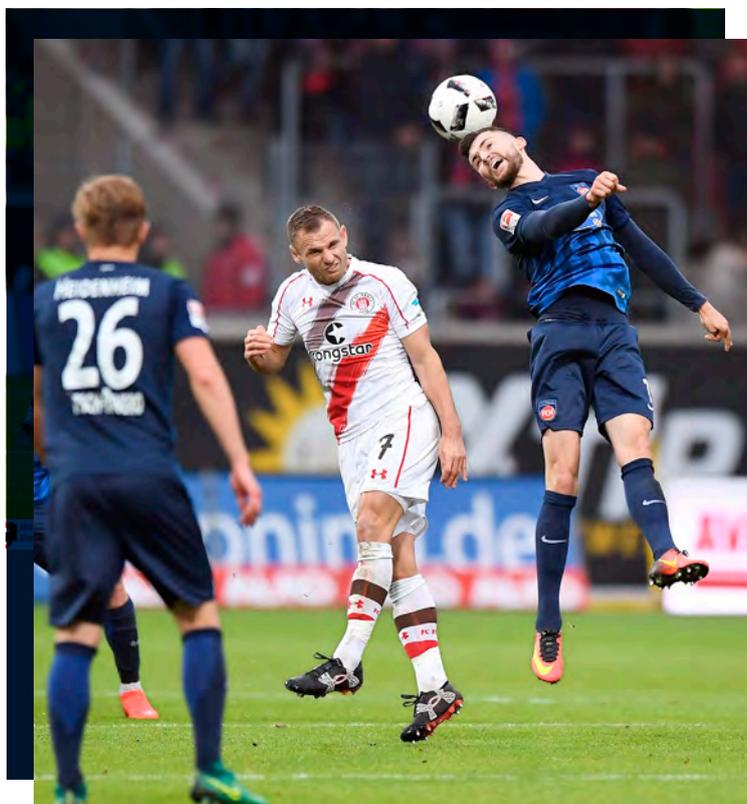
wären wir nicht dort, wo wir jetzt sind.“

Vor über 22 Jahren übernahm Sanwald in der Landesliga die Geschicke der Heidenheimer. Sein Ziel war, den Club wieder im gehobenen Amateurfußball zu etablieren. Doch dieser erste Masterplan ist längst Geschichte. Nach dem Aufstieg in die Oberliga setzten sich Schmidt, Sanwald und die gesamte Vereinsführung die 3. Liga als Ziel, und nach mittlerweile zweieinhalb Spielzeiten in der 2. Bundesliga sagt Sanwald: „Die Bundesliga ist unsere Vision.“

Sanwald (49) und Schmidt (43) sind wuchtige Männer mit Über-

zeugungskraft und Entschlossenheit. Beide wurden als aktive Fußballer vom Stürmer zum Libero umfunktioniert, Sanwald in Heidenheim, Schmidt in der 2. Bundesliga etwa beim SV Waldhof Mannheim und bei Alemannia Aachen. Man darf sagen: Beide verkörpern gewissermaßen auch in ihren Funktionen als Trainer und Vorstandsvorsitzender in Heidenheim das Draufgängertum eines Mittelstürmers und die Bodenständigkeit eines Liberos. Sie wirken „geradeaus und ehrlich“, wie es in der Vereinshymne heißt.

„Nach oben geht es nicht im Fahrstuhl, sondern über die Trep-



»Ich freue mich,
wenn wir unterschätzt
werden.«

Holger Sanwald, Vorstandsvorsitzender
1. FC Heidenheim 1846

DOMINANZ Besonders defensiv überzeugt der 1. FC Heidenheim. Hier gewinnt Sebastian Griesbeck (rechts) ein Kopfballduell gegen Bernd Nehrig vom FC St. Pauli.

pe.“ Dieses Motto für den Heidenheimer Aufstieg lieferte einst Dr. Rinaldo Riguzzi, früherer Vorstandsvorsitzender des Heidenheimer Hauptsponsors PAUL HARTMANN AG, eines Konzerns für Medizin- und Pflegeprodukte. In Heidenheim werden zwar ambitionierte Ziele verfolgt, der Weg dorthin soll aber organisch, Schritt für Schritt, geebnet werden. Der Erfolg hat die Verantwortlichen nicht zu Getriebenen gemacht, sie verstehen sich als Treiber der Entwicklung. Trainer Schmidt betont: „Wir haben intern einen extrem hohen Antrieb, hier wird nichts verwaltet.“ Und Vorstandsvorsitzender Sanwald erklärt: „Wir limitieren uns nicht vom Kopf her.“ In Heidenheim wird zwar groß gedacht, jedoch ohne die Wurzeln zu vergessen.

Die Macher verstehen ihren Club als Botschafter einer ganzen Region. Über 400 Unternehmen

von der Ostalb nutzen mittlerweile die reichweitenstarke Plattform im Profifußball, die ihnen der FCH bietet. Die PAUL HARTMANN AG ist neben dem Technikunternehmen Voith die zweite lokale Weltfirma, die sich beim FCH engagiert. Beide Großunternehmen unterstützen den Weg des nachhaltigen und stetigen Wachstums. Die breite Basis der Sponsorenpyramide aber, versichert Sanwald, sind die vielen mittelständischen Unternehmen.

Sich kleiner machen, als man ist, das möchte in Heidenheim niemand. Intern werden hohe Ziele anvisiert. „Ich freue mich, wenn wir unterschätzt werden“, sagt Sanwald. Nach den Tabellenrängen acht und elf in den beiden vergangenen Spielzeiten überraschte der FCH in der aktuellen Hinrunde mit einer Platzierung auf Rang vier.

Die Heidenheimer haben ihre Nische gefunden im Profifußball und gehen doch auch behutsam

neue Wege. In John Verhoek (27) und Bard Finne (21) wurden im vergangenen Jahr auch überregional bekanntere Profis verpflichtet. Spieler, die sich nicht total mit dem Heidenheimer Weg identifizierten, wurden abgegeben. Und in Offensivkraft Marc Schnatterer (31) hat der Club eine Integrationsfigur, die seit 2008 für den Club in jeder Liga entscheidende Tore schießt.

Was den Gesamtetat und das Lizenzspielerbudget angeht, gehören die Heidenheimer eher ins untere Mittelfeld der 2. Bundesliga. „Wir jammern nicht, wir arbeiten“, sagt Frank Schmidt, der längst ein begehrter Trainer ist, aber in Heidenheim seinen Weg noch lange nicht am Ende sieht. Wie Schnatterer ist auch Schmidt vertraglich bis 2020 gebunden. Rund 40 Millionen Euro hat der Club bereits in den Ausbau der Infrastruktur und des Stadions investiert, Pläne für Investitionen über weitere rund 30 Millionen sind gemacht.

Holger Sanwald sagt: „Wir stehen erst am Anfang einer Entwicklung.“ Er sagt das ganz ohne Übermut, aber wie einer, der überzeugt ist von dem, was er tut. Diese Haltung hat den 1. FC Heidenheim 1846 schon weit gebracht.

Der Autor: **TOBIAS SCHÄCHTER**
ist freier Journalist und schreibt unter anderem für die »taz« und die »Süddeutsche Zeitung«.



JUNGUNTERNEHMER

DAS GANZE SEHEN – MIT CAPITAL.

Neue Geschäftsmodelle, neue Märkte, neue Themen.
Capital erzählt Wirtschaft jeden Monat neu – mit überraschenden
Perspektiven, hochwertiger Optik und großen Reportagen.

Capital

WIRTSCHAFT IST GESELLSCHAFT



Auch als eMagazine fürs iPad erhältlich.



History



CHARLY
KÖRBELS
RÜCKBLICK

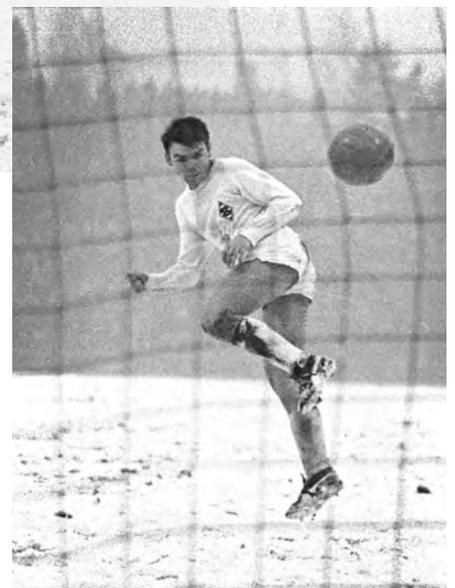
SCHÖNES ANDENKEN

Mit einem 11:0 von Borussia Mönchengladbach gegen den FC Schalke 04 erlebte die Bundesliga vor 50 Jahren den ersten zweistelligen Sieg. Ein dreifacher Torschütze erhielt aber eine Geldstrafe.



WIRKUNGSTREFFER Torwart Josef Elting vom FC Schalke 04 (links) ist erneut geschlagen, Bernd Rupp erzielt ein weiteres Tor für die Gastgeber.

FESTTAG Drei Mal ist Borussia's Herbert Laumen erfolgreich, hier leichtfüßig per Außenrist.



DIESES SPIEL sollte niemand, der dabei war, so schnell vergessen. Und einer der unmittelbar Beteiligten nahm ein besonders schönes Stück Erinnerung gleich mit nach Hause: den Spielball, orange-farben, als Kontrast zum Weiß des schneebedeckten Bodens. Umso wichtiger, weil es an diesem Wintertag viel zu sehen gab: nämlich elf Tore! Elf Tore für ein Team! Das erste zweistellige Ergebnis der noch jungen Bundesliga-Geschichte! Herausgeschossen von Borussia Mönchengladbach beim 11:0 gegen den FC Schalke 04 am 7. Januar 1967!

Den Ball, der elf Mal im Schalker Tor hinter Keeper Josef Elting gelandet war, sicherte sich als Andenken Herbert Laumen, einer der Hauptdarsteller an diesem Samstag auf dem Bökelberg vor 18.000 begeisterten Fans. Laumen erzielte wie Jupp Heynckes und Bernd Rupp drei Tore. Den Rest besorgte Günter Netzer, dem zwei Treffer gelangen.

Zum Saisonauftakt hatten sich beide Mannschaften in Gelsenkirchen 0:0 getrennt. Schalkes Trainer war Fritz Langner, dessen Nachfolger in Mönchengladbach 1964 Hennes Weisweiler wurde, als die Borussia noch in der Regionalliga West spielte, im folgenden Jahr aber zusammen mit dem FC Bayern München in die Bundesliga aufstieg. Weisweiler absolvierte die Übungseinheiten vor dem Start in die Rückrunde auf dem verschneiten Trainingsplatz – eine Vorbereitung, die seiner Mannschaft sehr zugutekam, wie das 11:0 zeigte.

Insgesamt gab es nur noch fünf weitere zweistellige Bundesliga-Erfolge, und Mönchengladbach war noch drei Mal beteiligt: beim 10:0 gegen Borussia Neunkirchen (1967/68), dem 12:0 gegen Borussia Dortmund zum Saisonfinale 1977/78 als bis heute höchstem Bundesliga-Sieg und zuletzt beim 10:0 gegen Eintracht Braunschweig (1984/85). Dortmund gewann 1982/83 gegen den DSC Arminia Bielefeld 11:1, mit demselben Ergebnis bezwang der FC Bayern den BVB 1971/72.

Die Schützenfestpremiere vor 50 Jahren musste Herbert Laumen übrigens teuer bezahlen: Borussia-Manager Helmut Grashoff brummte ihm für den stibitzten Ball 50 D-Mark Geldbuße auf. Der dreifache Torschütze hat es verschmerzt.

Der Autor: **KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEI** ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Der heutige Leiter der Eintracht-Fußballschule lässt im BUNDESLIGA MAGAZIN Highlights und Geschichten Revue passieren.

VIDEO ON DEMAND



Das Video-on-Demand-Angebot der DFL mit bereits mehr als 170 Episoden, zu sehen über Sky Go, Sky On Demand und Amazon Video: Besondere Momente, herausragende Mannschaften und großartige Persönlichkeiten aus mehr als 50 Jahren Bundesliga.

HAPPELS HELDEN „DIE GRÖSSTEN SPIELE“



1981/82, 29. Spieltag: Beim FC Bayern München gewinnt der Hamburger SV nach einem turbulenten Spiel. Die Gastgeber führen bis weit in die zweite Halbzeit mit 3:1. Doch dann kommt die Mannschaft des österreichischen Trainers Ernst Happel eindrucksvoll zurück. Der HSV dreht das Spiel, gewinnt das frühzeitige „Finale“ mit 4:3. Horst Hrubesch (Foto) gelingt dabei im Olympiastadion der entscheidende Treffer – für „Happels Helden“ ein großer Schritt in Richtung fünfte Deutsche Meisterschaft der Vereinsgeschichte. Zu sehen im VoD-Angebot der DFL in der Serie „Die größten Spiele.“



FEBRUAR 2017

Wichtige Fußballdaten, Geburtstage und Veranstaltungen

<p>01</p> <p> Regionalkonferenz Nord 2017, Bremen (bis 02.02.)</p> <ul style="list-style-type: none"> * Christian Frommert (50), Direktor Kommunikation und Medien TSG 1899 Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH * Volker Roth (75), früherer FIFA-Schiedsrichter * René Schneider (44), Europameister 1996 * Armin Veh (56), früherer Meistertrainer * Christian Ziege (45), Europameister 1996 <p>02</p> <ul style="list-style-type: none"> * Samir Arabi (38), Geschäftsführer Sport DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA * Wilfried Porth (58), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender VfB Stuttgart <p>03</p> <p> Bundesliga, 19. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 19. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Joachim Löw (57), Bundestrainer <p>04</p> <p> Bundesliga, 19. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 19. Spieltag</p> <p> Ball des Sports 2017, Wiesbaden</p> <ul style="list-style-type: none"> * Björn Borgerding (35), Aufsichtsratsmitglied Fortuna Düsseldorf * Thomas Fischer (55), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA * Michael Prus (49), Trainer U16-Nationalmannschaft <p>05</p> <p> Bundesliga, 19. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 19. Spieltag</p> <p> ISPO Internationale Fachmesse für Sportartikel und Sportmode, München (bis 08.02.)</p> <ul style="list-style-type: none"> * Dr. Torsten-Jörn Klein (53), Aufsichtsratsmitglied Hertha BSC e.V. * Meikel Schönweitz (37), Trainer U18-Nationalmannschaft <p>06</p> <p> 2. Bundesliga, 19. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Leon Goretzka (22), Nationalspieler * Hans Sitzberger (64), Vizepräsident TSV 1860 München e.V. <p>07</p> <p> DFB-Pokal, Achtelfinale</p> <p>08</p> <p> DFB-Pokal, Achtelfinale</p> <ul style="list-style-type: none"> * Horst Eckel (85), Weltmeister 1954 * Bruno Labbadia (51), Trainer und früherer Nationalspieler * Joshua Kimmich (22), Nationalspieler * Uwe Stöver (50), Sportdirektor 1. FC Kaiserslautern * Roland Frobel (64), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA * Erich Rutenmüller (72), Vorstand Sport Fortuna Düsseldorf <p>09</p> <ul style="list-style-type: none"> * Manfred Termath (76), Aufsichtsratsmitglied VfL Wolfsburg-Fußball GmbH <p>10</p> <p> Bundesliga, 20. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 20. Spieltag</p> <p> 5 Jahre „Kopfball – Lernzentrum Nürnberg“</p> <ul style="list-style-type: none"> * Götz Bender (54), Aufsichtsratsmitglied Liga Travel GmbH und Leiter Spielplanung DFL GmbH * Michael Hollmann (59), Aufsichtsratsmitglied Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH 	<p> Bundesliga, 20. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 20. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Karlheinz Mäule (61), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Heidenheim 1846 * Jonathan Tah (21), Nationalspieler * Rolf Ulrich (58), Kaufmännischer Direktor Karlsruher SC * Alexander Wehrle (42), Geschäftsführer 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA <p>12</p> <p> Bundesliga, 20. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 20. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Patrick Herrmann (26), Nationalspieler * Ron-Robert Zieler (28), Weltmeister 2014 <p>13</p> <p> 2. Bundesliga, 20. Spieltag</p> <p> Regionalkonferenz Süd 2017, Ingolstadt (bis 14.02.)</p> <ul style="list-style-type: none"> * Heinz Gründel (60), früherer Nationalspieler * Sebastian Kehl (37), Vizeweltmeister 2002 <p>14</p> <p> UEFA Champions League, Achtelfinale, Hinspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> * Martin Bader (49), Geschäftsführer Hannover 96 GmbH & Co. KGaA * Dieter Pauly (75), früherer FIFA-Schiedsrichter <p>15</p> <p> UEFA Champions League, Achtelfinale, Hinspiele</p> <p> Regionalkonferenz Ost 2017, Leipzig (bis 16.02.)</p> <ul style="list-style-type: none"> * Anne Baumann (37), Präsidiumsmitglied SV Darmstadt 98 <p>16</p> <p> UEFA Europa League, Sechzehntelfinale, Hinspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> * Frank Fiedler (54), Aufsichtsratsmitglied Eintracht Braunschweig GmbH & Co. KGaA * Ralf Köttker (47), Stellvertretender DFB-Generalsekretär und Mediendirektor * Markus Pfitzner (48), Vizepräsident SV Darmstadt 98 * Prof. Dr. Fritz Scherer (77), Ehrenvizepräsident FC Bayern München e.V. * Hans-Hermann Soll (62), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA * Josef Schnusenberg (76), Stellvertretender Ehrenpräsidiumsmitglied FC Schalke 04 <p>17</p> <p> Bundesliga, 21. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 21. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Volker Carluß (66), Aufsichtsratsmitglied FC Erzgebirge Aue * Willi Koslowski (80), früherer Nationalspieler * Prof. Dr. Hermann J. Richter (60), Vizepräsident/Schatzmeister DSC Arminia Bielefeld e.V. * Dr. Dirk W. Rosenbaum (74), Aufsichtsratsmitglied Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH * Dr. Tim Schumacher (43), Geschäftsführer Recht und Compliance, Beschaffung und Personalwesen VfL Wolfsburg-Fußball GmbH <p>18</p> <p> Bundesliga, 21. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 21. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Valentin Schmidt (76), Aufsichtsratsvorsitzender Hannover 96 e.V. <p>19</p> <p> Bundesliga, 21. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 21. Spieltag</p>	<ul style="list-style-type: none"> * André Gasch (36), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender SG Dynamo Dresden * Christoph Kramer (26), Nationalspieler <p>20</p> <p> 2. Bundesliga, 21. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Klaus Mayer (52), Präsident 1. FC Heidenheim 1846 <p>21</p> <p> UEFA Champions League, Achtelfinale, Hinspiele</p> <p>22</p> <p> UEFA Champions League, Achtelfinale, Hinspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> * Holger Hieronymus (58), früherer Nationalspieler und ehemaliger DFL-Geschäftsführer * Ernst Huberty (90), TV-Legende * Rolf Schafstall (80), früherer Bundesliga-Trainer * Ralf Waßmann (56), Vorstandsmitglied Hannover 96 e.V. <p>23</p> <p> UEFA Europa League, Sechzehntelfinale, Rückspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> * Benjamin Henrichs (20), Nationalspieler <p>24</p> <p> Bundesliga, 22. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 22. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Michael Beck (66), Aufsichtsratsmitglied Hannover 96 GmbH & Co. KGaA und Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Hannover 96 e.V. * Hans-Dieter Flick (52), früherer DFB-Sportdirektor * Dr. Jürgen Kämper (56), Aufsichtsratsmitglied Borussia VfL 1900 Mönchengladbach GmbH <p>25</p> <p> Bundesliga, 22. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 22. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Roger Hasenbein (59), Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender FC St. Pauli * Hartmut Ostrowski (59), Aufsichtsratsvorsitzender DSC Arminia Bielefeld GmbH & Co. KGaA * Erwin Staudt (69), Ehrenpräsident VfB Stuttgart <p>26</p> <p> Bundesliga, 22. Spieltag</p> <p> 2. Bundesliga, 22. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Andre Lang (44), Aufsichtsratsmitglied FC Erzgebirge Aue <p>27</p> <p> 2. Bundesliga, 22. Spieltag</p> <ul style="list-style-type: none"> * Dr. h.c. Egidius Braun (92), DFB-Ehrenpräsident * Karlheinz Nolte (68), Aufsichtsratsmitglied 1. FC Union Berlin * Oliver Reck (52), Europameister 1996 <p>28</p> <p> DFB-Pokal, Viertelfinale</p> <ul style="list-style-type: none"> * Christopher Blümlein (37), Geschäftsführer Finanzen/Controlling 1. FSV Mainz 05 * Sepp Maier (73), Weltmeister 1974 und Europameister 1972 * Jochen A. Rotthaus (51), Direktor Marketing/Kommunikation Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH * Sebastian Rudy (27), Nationalspieler * Aron Schmidhuber (70), früherer FIFA-Schiedsrichter * Alexander Zickler (43), früherer Nationalspieler und Meisterspieler <p>* Benedikt Höwedes (29), Weltmeister 2014 (am 29.02.1988 geboren)</p>
--	--	--



UNSER EINZIGES HANDICAP: DER SCHWACHE FUSS.

Alex und Lotta spielen zusammen bei der TSG Wilhelmsdorf und zeigen, dass Inklusion eine absolute Selbstverständlichkeit im Amateurfußball und in unserer Gesellschaft ist.

UNSERE AMATEURE. ECHE PROFIS.



**Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick**

Aigner-Drews, Susanne 27
 Akonnor, Charles 49
 Alaba, David 5, 10
 Amiri, Nadiem 67
 Ancelotti, Carlo 10
 Aosman, Aias 68
 Arabi, Samir 79
 Aubameyang, Pierre-Emerick 67
 Aycicek, Levent 70
 Bader, Martin 79
 Baier, Daniel 67
 Bakalorz, Marvin 70
 Barrichello, Rubens 19
 Bartra, Marc 14, 16
 Baumann, Anne 79
 Beck, Michael 79
 Bellarabi, Karim 67
 Bellinghausen, Axel 70
 Bender, Götz 79
 Bender, Sven 67
 Bernardo Fernandes 67
 Da Silva Junior 67
 Beuth, Peter 29
 Bierhoff, Oliver 26
 Bittencourt, Leonardo 67
 Blask, Dr. Holger 30
 Blümelein, Christopher 79
 Bobic, Fredi 28
 Bodzek, Adam 70
 Borgerding, Björn 79
 Bormuth, Robin 70
 Brand, Benjamin 41
 Braun, Dr. h. c. Egidius 79
 Buhrow, Tom 31
 Bulut, Onur 67
 Burgstaller, Guido 70
 Burke, Oliver 67
 Caligiuri, Daniel 68
 Caligiuri, Marco 70
 Carluß, Volker 79
 Castro, Gonzalo 67
 Cocker, Joe 62
 Córdoba, Jhon 68
 Curtius, Dr. Friedrich 27
 Daghighi, Nejmaddin 70
 Daubitzer, Jörg 19, 49
 De Blasís, Pablo 67
 Dembélé, Ousmane 14, 16, 17, 67
 Dietrich, Wolfgang 67
 Djourou, Johan 19
 Draxler, Alfred 26
 Eberl, Max 31
 Eckel, Horst 11, 79
 Eggstein, Johannes 67
 Eichler, Christian 32, 36
 Eickes, Wolfgang 63
 Elting, Josef 76, 77
 Elvedi, Nico 68
 Enke, Robert 47
 Feldmann, Peter 28
 Feuerhake, Rainer 10
 Fiedler, Frank 79
 Finne, Bard 74
 Fischer, Klaus 5, 82
 Fischer, Thomas 5, 79
 Flick, Hans-Dieter 79
 Franke, Marcel 70
 Frantz, Mike 67
 Franzke, Rainer 31
 Frisch, Daniel 56
 Fritz, Marco 38, 40, 41
 Frobel, Roland 79
 Fröhlich, Lutz Michael 38, 41
 Frommert, Christian 79
 Fuhrmann, Thomas 30
 Gab, Hans Wilhelm 31
 Gärtner, Harald 30, 35
 Gasch, André 79
 Gaus, Marcel 70
 Geis, Johannes 68
 Gerhardt, Yannick 68
 Gleasure, John 30
 Görlitz, Michael 68
 Götz, Mario 14, 67

Gordon, Daniel 70
 Goretzka, Leon 79
 Grashoff, Helmut 77
 Green, Julian 70
 Gregoritsch, Michael 67
 Griesbeck, Sebastian 74
 Grindel, Reinhard 27
 Griffith, Andrew 31
 Griffith, Mel 44
 Gründel, Heinz 79
 Gruschwitz, Dieter 30
 Gspurning, Michael 68
 Guerreiro, Raphaël 14, 16, 17
 Gündogan, Ilkay 14, 17
 Guetta, David 62
 Gyamerah, Jan 68
 Halloran, Ben 70
 Hasenbein, Philipp 29
 Hasenbein, Roger 79
 Hasenhüttl, Ralph 35
 Hedenstad, Vegar 70
 Heidemann, Britta 27
 Heim, Stefan 29
 Herres, Volker 28
 Herrmann, Patrick 79
 Heynckes, Jupp 77
 Hieronymus, Holger 79
 Hilgers, Michael 63, 64
 Hitzlsperger, Thomas 27
 Höfl, Marcus 28
 Höfl-Riesch, Maria 28
 Hölz, Stefan 58
 Höwedes, Benedikt 79
 Hollmann, Michael 79
 Hopfen, Donata 26
 Horeni, Michael 30
 Horvat, Ivan „Ivica“ 82
 Huber, Prof. Dr. Wolfgang 27
 Huberty, Ernst 5, 11, 79
 Hübner, Bruno 28
 Hummels, Mats 14, 17
 Jackwerth, Peter 30
 John, Elton 62
 Jüngermann, Ralf 60, 64
 Junuzovic, Zlatko 19
 Kämper, Dr. Jürgen 79
 Kahn, Oliver 49
 Kauczinski, Markus 35
 Kehl, Sebastian 79
 Kessler, Thomas 67
 Kimmich, Joshua 79
 Klatten, Werner E. 28
 Klein, Dr. Torsten-Jörn 79
 Köpke, Andreas 26
 Köpke, Pascal 68
 Körbel, Karl-Heinz „Charly“ 30, 76, 77
 Köttker, Ralf 79
 Konoplyanka, Yevhen 68
 Kosecki, Jakob 70
 Koslowski, Willi 79
 Kramer, Christoph 79
 Kraus, Kevin 70
 Kraushofer, Dominik 32
 Krug, Hellmut 38, 40, 41
 Labbadia, Bruno 79
 Lang, Andre 79
 Langner, Fritz 77
 Laumen, Herbert 76, 77
 Leckie, Mathew 67
 Lehmann, Jens 29
 Lehmann, Kathrin 11
 Leno, Bernd 19
 Lewandowski, Robert 16, 68
 Löw, Joachim 79
 Losilla, Anthony „Toto“ 68
 Mäule, Karlheinz 79
 Maier, Sepp 79
 Mayer, Klaus 79
 Mehlem, Marvin 70
 Merino, Mikel 14
 Metz, Dirk 29
 Metzelder, Christoph 29
 Meyer, Florian 38, 41
 Mislintat, Sven 14, 16
 Mkhitarjan, Henrik 14, 17

Modeste, Anthony 5, 44-47
 Modeste, Guy 44
 Modeste, Maeva 47
 Modeste, Kihanna 47
 Möhwald, Kevin 70
 Mor, Emre 14, 16, 67
 Moritz, Christoph 70
 Mourinho, José 35
 Müller, Tina 9
 Nagelsmann, Julian 35
 Nehrig, Bernd 74
 Netzer, Günter 77
 Neudecker, Richard 70
 Neuer, Manuel 5, 6, 68
 Neumann, Ckaudia 30
 Neumann, Sebastian 70
 Nolte, Karlheinz 79
 Notter, Walter 52
 Nyantakyi, Kwesi 49
 Ofosu-Ayeh, Phil 68
 Okocha, Augustine „Jay-Jay“ 5, 48, 49
 Oliseh, Sunday 5, 48, 49
 Olsson, Lars-Christer 28
 Omladic, Nik 68
 Ortega, Nik 70
 Ostrowski, Hartmut 79
 Paepke, Jürgen 30
 Passlack, Felix 17
 Pauly, Dieter 79
 Peters, Peter 29
 Pfenning, Christian 30
 Pfitzner, Markus 79
 Pizarro, Claudio 67
 Pleitgen, Dr. Fritz 28
 Porth, Wilfried 79
 Preetz, Michael 30
 Prib, Edgar 70
 Prus, Michael 79
 Pulisic, Christian 17, 67
 Raffael 68
 Rangnick, Ralf 35
 Rauball, Dr. Reinhard 5, 20, 22, 25-28, 31
 Reck, Oliver 79
 Rehn, Nikolai 68
 Reiners, Hans Wilhelm 62, 64
 Reng, Ronald 44, 47
 Reus, Marco 67
 Richter, Prof. Dr. Hermann J. 79
 Riguzzi, Dr. Rinaldo 74
 Rode, Sebastian 14, 67
 Röttgermann, Thomas 11
 Rohrbeck, Christopher 54
 Rosenbaum, Dr. Dirk W. 79
 Roth, Volker 79
 Rotthaus, Jochen A. 19, 79
 Rudy, Sebastian 28
 Rummenigge, Karl-Heinz 28
 Rupp, Bernd 76, 77
 Rutemöller, Erich 79
 Sacchi, Arrigo 35
 Saier, Jochen 31
 Sakai, Gotoku 67
 Sanwald, Holger 73, 74
 Schächter, Tobias 73, 74
 Schäfer, Marcel 11
 Schafstall, Rolf 79
 Schenk, Sylvia 30
 Scherer, Dr. Fritz 79
 Schild, Torsten 9
 Schiller, Ingo 29
 Schippers, Stephan 62, 64
 Schiplock, Sven 67
 Schmadtke, Jörg 44
 Schmidhuber, Aron 79
 Schmidt, Carsten 26
 Schmidt, Frank 72-74
 Schmidt, Markus 41
 Schmidt, Valentin 79
 Schnatterer, Marc 73, 74
 Schneider, René 79
 Schnusenberg, Josef 79
 Schönweitz, Meikel 79
 Schröder, Dr. Gerhard 10
 Schückhaus, Dr. Ulrich 63

Schürrie, André 14
 Schumacher, Harald „Toni“ 47
 Schumacher, Dr. Tim 79
 Schwenken, Ansgar 41
 Seifert, Christian 3, 25, 26, 27, 31
 Sirigu, Sandro 67
 Sitzberger, Hans 79
 Soll, Hans-Hermann 79
 Sorg, Marcus 31
 Spinner, Werner 30
 Stark, Niklas 67
 Staudt, Erwin 79
 Stegemann, Sascha 38, 40
 Sting 62, 64
 Stöger, Peter 44, 47
 Stöver, Uwe 79
 Suttner, Markus 67
 Tah, Jonathan 79
 Teigl, Georg 67
 Teixeira, Nils 68
 Termath, Manfred 79
 Tiffert, Christian 68
 Topperwien, Rolf 29
 Toljan, Jeremy 67
 Träsch, Christian 11
 Tuchel, Thomas 4, 13-16, 35
 Vallejo, Jesus 67
 van Basten, Marco 40
 Varela, Guillermo 67
 Veh, Armin 79
 Verhoek, John 74
 Vesper, Dr. Michael 28
 Vidal, Arturo 5, 10
 Vorkötter, Dr. Uwe 9
 Walpurgis, Maik 5, 32-36
 Walter, Fritz 11
 Wasserziehr, Patrick 29
 Waßmann, Ralf 79
 Watzke, Hans-Joachim 4, 4, 9, 13-17
 Wehrle, Alexander 79
 Weiser, Mitchell 67
 Weisweiler, Hennes 77
 Wille, Dr. Karola 28
 Woodcock, Tony 47
 Yamada, Hiroki 70
 Zeigler, Arnd 25, 28
 Zickler, Alexander 79
 Ziege, Christian 79
 Zieler, Ron-Robert 79
 Zorc, Michael 4, 5, 13, 15, 16, 17
 Zorn, Roland 13, 17
 Zorniger, Alexander 73

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, Guilletstraße 44-46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.bundesliga.de, E-Mail: bundesliga-magazin@bundesliga.de

Verantwortlich: Christian Pfenning (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)

Projektleitung: Michael Novak (DFL)

Mitarbeit: Julian Gund (DFL), Tim Herzog (DFL), Susanne Jahrreis (DFL), Maximilian Türk (DFL), Marnie Schmitt (DFL Digital Sports)

Visual Design: Thomas Markert (DFL Digital Sports)

Redaktion und Produktion: TERRITORY

Content to Results GmbH

Beiden Mühren 1

20457 Hamburg

Phone: +49 40 3703-5003

Fax: +49 40 3703-5010

info@territory.de

Chefredakteur: Christian Paul

Creative Director: Jürgen Kaffer

Art Direction: Matthäus Gorny

Bildbearbeitung: MWW Medien GmbH

Chef vom Dienst: Heiko Hamann

Mitarbeit: Sibylle Kumm

Schlussredaktion: Dr. Michael Behrendt

Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastyari

Projektleitung: Stephan Schneider

Anzeigen: Jan-Eric Korte G+J Media Sales, Telefon +49 (0) 40-3703-5310, E-Mail: korte.jan-eric@guj.de

Gastautor: Klaus Fischer

Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Christian Eichler, Ralf Jüngermann, Tobias Schächter

Statistik: IMPIRE AG, Ismaning

Fotoredaktion: Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars Gebhardt, Tay Duc Lam

Titelfoto: Alexandre Simoes

Fotos in dieser Ausgabe: Tim Groothuis, Tay Duc Lam, Frank Peters, Uwe Speck, Thorsten Wagner, Sebastian Widmann, Valeria Witters, Wilfried Witters; Bundesliga-Stiftung, DFL, Getty Images, Mel Griffith, Alexander Hassenstein/ Getty Images, 1. FC Heidenheim, HORIZONT, Horstmüller, Andreas Koschate, Dominik Kraushofer, K5mediaNET/Bayer 04 Leverkusen, Borussia Mönchengladbach, Offside Sports Photography, Shutterstock, Alexandre Simoes/Borussia Dortmund, WDR, Ulrich Zillmann

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.





GASTAUTOREN ERINNERN SICH
AN RATSCHLÄGE UND ENTSCHEIDUNGEN,
DURCH DIE IHR LEBEN UND
IHRE KARRIERE GEPRÄGT WURDEN.



VOLLES RISIKO – VOLLER ERFOLG

Wie schießt man 268 Tore? Vor allem mit dem Spann. Klaus Fischer (67) bekam von einem Coach einen wichtigen technischen Tipp, der ihn zum zweitbesten Schützen der Bundesliga-Geschichte werden ließ.

Text: Klaus Fischer

DEN UNTERSCHIED machten ein paar Zentimeter, nicht mehr. Als 1971 der Jugoslawe Ivan „Ivica“ Horvat unser Trainer beim FC Schalke 04 wurde, merkte ich schnell, dass wir einen besonderen Coach vor uns hatten. Und er, dass ich lernwillig war. Eines Tages kam er zu mir und sagte, ich solle die Bälle beim Torschuss künftig möglichst direkt nehmen – und mit dem Vollspann. Horvat meinte: Wenn du auf diese Weise richtig triffst, ist viel mehr Druck dahinter. Und die Wahrscheinlichkeit für ein Tor größer.

Es mag banal klingen, doch dieser Rat war ein ganz wichtiger Teil meines späteren Erfolges. Vollspann bedeutet ja eigentlich weniger Kontrolle und mehr Risiko, weil die Fläche oben auf dem Schuh nun einmal kleiner ist als beim Schuss mit der Innenseite. Viele Spieler trauen sich das einfach nicht. Weil sie sich nicht sicher sind. Weil sie den Mut nicht haben, auch heute noch.

Ich war damals beidfüßig, antrittsstark – was mir aber fehlte, war die Technik in gewissen Situationen. Auch

zu meiner aktiven Zeit hatte man als Stürmer in der Bundesliga keine Zeit mehr, den Ball anzunehmen vor dem Abschluss. Deshalb habe ich den Rat von Horvat befolgt und nach jedem Training geübt. Tore waren ja das Wichtigste für einen Mittelstürmer damals. Und wenn du keine gemacht hast, wurdest du schnell infrage gestellt. Als die Kollegen also schon wieder in der Kabine waren, blieb ich noch draußen und habe alle Bälle mit dem Spann geschossen – flache, hohe. Auch die, bei denen ich seitlich in der Luft lag.

Mit mir auf dem Platz standen Horvat, der Cotrainer und ein Torwart. Und dann ging es los: Die Trainer legten mir die Bälle auf, fünf von links, fünf von rechts. Drei Sätze. Dem Torwart habe ich irgendwann sagen können, wo der Ball gleich einschlagen würde. Dieses Sondertraining habe ich nicht mehr aufgegeben, ich brauchte diese Sicherheit. In den Spielen hat sich das bezahlt gemacht. Bis ich im Alter von 38 Jahren aufgehört habe, traf ich auf jeden Fall deutlich häufiger mit dem Spann als per Fallrückzieher.

#DontCrackUnderPressure



TAG Heuer

SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860

TAG HEUER CARRERA CALIBRE HEUER 01

Mats Hummels gehört zu den besten Innenverteidigern der Bundesliga. Technisch und taktisch ein Ausnahmetalent, setzt er wie TAG Heuer neue Maßstäbe und hält getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure“ jedem Druck stand.





Mit Sky ist für Dich das Richtige dabei

Wähle Deine Wunschpakete und Sky schenkt Dir 50%*

- ✔ Die neuesten Filme, komplette Serienstaffeln auch auf Abruf oder packender Live-Sport
- ✔ Inkl. Sky On Demand
- ✔ Inkl. Sky Box Sets
- ✔ Inkl. Sky Go
- ✔ Gratis Sky+ HD-Festplattenleihreceiver

Sichere Dir jetzt Dein Angebot auf sky.de



*Angebot gilt bei Buchung des Sky Entertainment Pakets für € 11 mtl. oder Sky Entertainment + 1 Premiumpaket (Cinema, Fußball-Bundesliga, Sport) für € 21,25 mtl., Sky Entertainment + 2 Premiumpakete für € 28 mtl., Sky Entertainment + 3 Premiumpakete für € 33,25 mtl. mit einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) zzgl. Logistikpauschale € 12,90 und Aktivierungsgebühr € 29 für Neukunden. Für Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer ein Sky Abonnement für sich oder Dritte besteht oder bestand, welches bereits gekündigt oder innerhalb von 3 Monaten vor Neuabschluss beendet worden ist, beträgt die Aktivierungsgebühr € 129. **Verlängerung:** Wenn das Sky Abonnement nicht fristgerecht 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt wird, verlängert es sich jeweils um weitere 12 Monate zu folgenden Konditionen: Sky Entertainment € 21,99 mtl., Sky Entertainment + 1 Premiumpaket für € 42,49 mtl., + 2 Premiumpakete € 55,99 mtl., + 3 Premiumpakete € 66,49 mtl. **Ersparnis:** Die Ersparnis bezieht sich auf den monatlichen Abonnement-Standardpreis, der nach der Mindestvertragslaufzeit anfällt. **Sky Go:** Mit Sky Go können einzelne Inhalte des Sky Abonnements über das Internet mit ausgewählten Smartphones/Tablets empfangen werden. Empfang nur in Deutschland und Österreich. Weitere Infos: skygo.de/faq. **Sky On Demand:** Voraussetzung für den Abruf der ausgewählten Sky On Demand Inhalte aus den gebuchten Programmpaketen ist die Verbindung des Sky+ HD-Festplattenreceivers mit dem Internet. Dafür anfallende Kosten sind nicht Bestandteil des Abonnements. **Receiver:** Zu diesem Abonnement stellt Sky einen Sky+ HD-Festplattenreceiver während der gesamten Laufzeit leihweise kostenlos zur Verfügung. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 27.2.2017. Stand: Januar 2017. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. Fotos: The First Avenger: Civil War © Marvel 2016; Westworld Staffel 1 © 2016 Home Box Office, Inc.; Bundesliga © 2016 Getty Images; UEFA Champions League © Sky/Thomas Eisenhuth.